



WE CARE ABOUT FOOTBALL

---

UEFA•direct

Nr. 126 | März 2013



# ÜBERSICHT

## Offizielle Publikation der Europäischen Fussballunion

**Chefredakteur:**  
André Vieli

**Layout und Realisierung:**  
Atema Communication SA,  
CH-1196 Gland

**Druck:**  
Artgraphic Cavin SA,  
CH-1422 Grandson

**Redaktionsschluss dieser Ausgabe:**  
4. März 2013

*Die gezeichneten Artikel decken sind nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus UEFA-direct ist unter Quellenangabe erlaubt.*

## Titelseite:

*Die Klubwettbewerbe sind wieder in vollem Gange. Im Achtelfinale der UEFA Europa League traf der VfB Stuttgart (Alexandru Maxim, in Weiß) auf Lazio Rom (Senad Lulić).  
Foto: Getty Images*

## WELTMEISTERSCHAFT 2014 4

Ende März finden die nächsten Qualifikationsspiele zur WM 2014 in Brasilien statt. Ende November werden die 13 europäischen Teilnehmer feststehen.



## ENDPHASE DES UEFA-FUTSAL-POKALS IN GEORGIEN 7

Zum ersten Mal wird ein UEFA-Wettbewerb in Georgien entschieden: Es handelt sich um den Futsal-Pokal, dessen Endphase Ende April in Tiflis ausgetragen wird.



## FÖRDERTURNIERE FÜR JUNIORENNATIONALTEAMS 8

Neben ihren offiziellen Juniorenwettbewerben finanziert die UEFA nunmehr auch U16-Förderturniere und setzt damit den beim Strategietreffen der Präsidenten und Generalsekretäre der Mitgliedsverbände auf Zypern gemachten Vorschlag um.



## BENCHMARKING-BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLE SITUATION DER EUROPÄISCHEN KLUBS 10

Zum fünften Mal veröffentlicht die UEFA den *Benchmarking-Bericht zur Klublizenzierung in Europa*, der einen umfassenden Überblick über die finanzielle Situation der europäischen Profiklubs bietet.



## AUSWEITUNG DER UEFA-AUSBILDUNGSPROGRAMME 14

Das UEFA-Zertifikat im Fußballmanagement (CFM) kann nunmehr auch über einen Nationalverband erlangt werden. Die Verbände Englands und Kroatiens haben ein entsprechendes Pilotprogramm ins Leben gerufen.



## NACHRICHTEN DER MITGLIEDSVERBÄNDE 15





## NEIN ZUR DRITTEIGENTÜMERSCHAFT AN SPIELERN

Die UEFA ist nicht nur für die Organisation und Weiterentwicklung der höchsten europäischen Klubwettbewerbe zuständig, sie setzt sich auch aktiv für die Einführung von Good-Governance-Prinzipien ein, um die Zukunft des Fußballs zu sichern.

Als wir vor einiger Zeit auf das Phänomen der sogenannten „Dritteigentümerschaft an Spielern“ aufmerksam wurden, wurde dieses beunruhigende Thema umgehend auf die Agenda des Strategischen Beirats für Berufsfußball (SBBF) gesetzt. Wir sind davon überzeugt, dass strenge Regelungen nötig sind, um dieses Problem anzugehen.

Warum stellt die Dritteigentümerschaft an Spielern eine Bedrohung für den europäischen Fußball dar?

Erstens wirft das Thema ethische und moralische Fragen auf. Können Dritte wirtschaftliche Rechte an anderen Menschen innehaben und mit diesen Rechten handeln? Innerhalb der Gesellschaft ist dies undenkbar, und auch im Fußball hat eine solche Vorgehensweise keinen Platz. Fußballer sollten, wie jeder andere auch, das Recht haben, über ihre eigene Zukunft zu entscheiden.

Zweitens müssen wir die Integrität unserer Wettbewerbe schützen. Was passiert, wenn dieselbe Firma oder Gesellschaft die wirtschaftlichen Rechte an mehreren Spielern verschiedener Mannschaften innehat? Hier besteht eindeutig das Risiko eines Interessenkonflikts. Die UEFA muss jetzt mehr denn je Vorkehrungen gegen potenzielle Spielmanipulationen treffen.

Drittens beruht das Geschäftsmodell derjenigen, die eine Dritteigentümerschaft an Spielern innehaben, auf häufigen Vereinswechseln. Kurz gesagt: Je mehr Transfers stattfinden, desto mehr verdienen die „Spielereigentümer“. Dies wiederum hat für den Fußball mangelnde Vertragsstabilität und langfristige Einnahmeverluste zur Folge.

Viertens ist diese Praktik schlicht nicht mit den wirtschaftlichen und sportlichen Grundsätzen des finanziellen Fairplays (FFP) vereinbar, durch die sichergestellt werden soll, dass Vereine nicht über ihre Verhältnisse wirtschaften. Klubs sollten sich nicht auf Investitionen Dritter verlassen, um

Spieler anzuwerben, die sie sich eigentlich nicht leisten können. Langfristig schadet dies sowohl dem Verein als auch dem Spieler. Kurzfristige, übereilte Lösungen widersprechen den Regeln und Grundsätzen des FFP.

Der SBBF hat sich mit diesem Problem auseinandergesetzt und ein prinzipielles Verbot der Dritteigentümerschaft an Spielern gefordert. Das UEFA-Exekutivkomitee sicherte dem SBBF diesbezüglich vor kurzem seine vorbehaltlose Unterstützung zu. Ein solches Verbot existiert bereits in einigen europäischen Ländern und es ist an der Zeit, es in allen Mitgliedsverbänden einzuführen.

Dieses Problem besteht jedoch nicht nur in Europa. Da die Dritteigentümerschaft an Spielern ein weltweites Phänomen zu sein scheint und für das internationale Spielertransfersystem die FIFA zuständig ist, haben wir den Weltverband darum gebeten, die nötigen Schritte zur Einführung eines weltweiten Verbots einzuleiten.

Die FIFA hat im Hinblick auf die Lösung des Problems im Nachgang zu einer Sitzung ihrer Fußballkommission eine Studie in Auftrag gegeben. Wenn jedoch keine entsprechenden Maßnahmen getroffen werden, wird die UEFA gemeinsam mit dem SBBF geeignete Vorschriften ausarbeiten, um dieses Phänomen nach und nach aus den europäischen Wettbewerben zu verbannen.

Wir sind uns bewusst, dass wohl eine Übergangsphase nötig sein wird, und die UEFA spricht sich für Übergangsbestimmungen aus. Dennoch sind wir fest davon überzeugt, dass die Dritteigentümerschaft an Spielern im Fußball nichts verloren hat – unsere Priorität ist und bleibt der Schutz und die nachhaltige Stabilität des Fußballs.

**Gianni Infantino**  
UEFA-Generalsekretär

## BLICKPUNKT BRASILIEN

Am 15. Oktober finden die letzten Gruppenspiele des europäischen Qualifikationsturniers zur WM 2014 in Brasilien statt, anschließend machen im November die acht besten Zweitplatzierten in Playoff-Begegnungen die vier letzten Startplätze unter sich aus. Zusammen mit den neun Gruppensiegern ergibt dies eine 13 Mannschaften starke europäische Delegation. Die meisten Favoriten auf ein WM-Ticket liegen derzeit gut im Rennen, doch einige müssen auf der Hut sein.

Belgien ist die positive Überraschung in Gruppe A. Die Roten Teufel, die seit 2002 keine große Endrunde mehr erreicht haben, verfügen über eine verheißungsvolle Generation junger Talente und haben gute Aussichten, an vergangene Erfolge anzuknüpfen. Zu den Hoffnungsträgern im Team von Marc Wilmots gehören Chelsea-Juwel Eden Hazard, Axel Witsel und Romelu Lukaku, nicht zu vergessen Abwehrrecke Vincent Kompany von Manchester City. Zurzeit muss sich Belgien den ersten Gruppenrang indessen noch mit Kroatien teilen, das in Brüssel einen wichtigen Auswärtspunkt holen konnte. Das Team von Igor Štimac hegt dank seinem Mittelfeld um Luka Modrić und Niko Kranjčar sowie Bayern-Stürmer Mario Mandžukić ebenfalls berechnete Hoffnungen auf einen Endrundenplatz. Allerdings müssen die Kroaten noch zweimal gegen Serbien antreten, das unter Siniša Mihajlović nach schwachem Start dringend auf Punkte angewiesen ist. Die EJR Mazedonien (trotz beachtlicher Leistungen), Wales (trotz Superstar Gareth Bale) und vor allem Schottland mit seinem neuen Coach Gordon Strachan müssen sich nach missglücktem Start schon sehr sputen, wenn sie den WM-Zug noch erwischen wollen.

### Squadra Azzurra auf Kurs

Trotz des 2:2 zum Auftakt gegen Bulgarien in Sofia liegt Italien in der Gruppe B gut im Rennen. Noch stehen allerdings die beiden Partien gegen Tschechien und das heikle Auswärtsspiel in Dä-

nemark an. Cesare Prandelli, der seine Elf mit Talenten wie Andrea Ranocchia, Alessandro Matri und Mario Balotelli verjüngt hat, sollte die Qualifikation dennoch schaffen. Platz 2 belegt im Moment Bulgarien, das unter Ljuboslav Penew zwar einen soliden Eindruck hinterlässt, aber schon dreimal nur unentschieden gespielt hat. Hinzu kommt, dass die Bulgaren eine Partie mehr auf dem Konto haben als Tschechien. Das Team von Michal Bílek hat ebenfalls noch alle Chancen, ist aber nicht mehr so stark wie in den Nullerjahren, und Stars wie Tomáš Rosický und Milan Baroš kommen allmählich in die Jahre. Enttäuschend verlief die Qualifikation bisher für die noch sieglosen Dänen, wobei die Spieler von Morten Olsen ein schweres Auftaktprogramm hatten und in den letzten sieben Spielen noch viele Punkte sammeln können. Armenien hat unter Vardan Minasyan große Fortschritte erzielt, doch dürfte die Konkurrenz zu stark sein. Dasselbe gilt für Malta, das trotz ansprechender Auftritte ohne Punkte dasteht.

### Deutschland (fast) ohne Probleme

Der haushohe Favorit der Gruppe C kann sich eigentlich nur selber schlagen. Die DFB-Elf führt die Tabelle standesgemäß an, musste aber nach dem glücklichen Sieg in Österreich und dem 4:4 (nach 4:0-Führung) zuhause gegen Schweden eine Medienschelte über sich ergehen lassen. Dennoch dürfte die Mannschaft von Joachim Löw kaum von Platz 1 zu verdrängen sein. Die Hoffnungen der Schweden ruhen

auf Stürmerstar Zlatan Ibrahimović – dank dem Unentschieden in Deutschland und sieben Punkten aus drei Spielen haben sich die Spieler von Erik Hamrén eine gute Ausgangslage geschaffen. Schwieriger dürfte es für Giovanni Trapattonis Iren werden; das Team um die erfahrenen Robbie Keane und Kevin Doyle wird den zweiten Gruppenrang anvisieren. Für die ÖFB-Auswahl, deren letzte WM-Teilnahme von 1998 datiert, wäre die WM-Qualifikation fast schon ein Husarenstück. Die Mannschaft des Schweizer Marcel Koller hat ihr Potenzial zwar aufblitzen lassen, steht aber vor einer schier unlösbaren Aufgabe. Kasachstan und die Färöer-Inseln

*Der Belgier Eden Hazard tritt einen Freistoß gegen Schottland.*



hingegen müssen sich jetzt schon mit Statistikenrollen abfinden.

### Durchmarsch der Oranje?

In der Gruppe D können die Niederlande mit ihren Torjägern Robin van Persie, Klaas-Jan Huntelaar und Jeremain Lens eine bisher makellose Bilanz vorweisen. Vier Siege aus vier Spielen sagen alles über die Dominanz der Mannschaft von Louis van Gaal aus. Auf Platz 2 liegt trotz der Heimniederlage gegen den Tabellenführer Ungarn, das unter Sándor Egervári wiedererstarkt ist – der Gruppensieg dürfte dennoch außer Reichweite liegen. Gleich viele Punkte wie Ungarn haben die drittplatzierten Rumänen unter Trainer Victor Pițurcă auf dem Konto, die über hungrige junge Spieler verfügen und auch ein heißer Kandidat für den Playoff-Platz sind. Die Enttäuschung dieser Gruppe ist die Türkei, die drei von vier Spielen verloren hat. Für das Team von Abdullah Avcı ist der WM-Traum bereits in weite Ferne gerückt. Dasselbe gilt für Estland, das ebenfalls erst einen Sieg verbuchen konnte – gegen das punktlose Schlusslicht Andorra.

### Komfortable Ausgangslage für die Schweiz?

Die Schweiz hat in Gruppe D einen guten Start erwischt. Das Team von Ottmar Hitzfeld ist als einziges der Gruppe noch ungeschlagen, hat allerdings zuhause gegen Norwegen zwei wertvolle Punkte liegen lassen. Mit der „Napoli-Fraktion“ um Gökhan Inler, Valon Behrami und Blerim Džemaili sowie dem wirbligen Bayern-Legionär Xherdan Shaqiri haben die Eidgenossen einen Leistungssprung vollzogen. Hauptkonkurrent um den Gruppensieg dürften die Norweger sein, die punktgleich mit dem Tabellenführer wären, wäre nicht die unerwartete Niederlage auf Island dazwischengekommen. Sehr wichtig wird für das Team von Egil Olsen das Heimspiel gegen die Schweiz im September sein. Auch Albanien könnte noch ein Wörtchen mitreden; die Mannschaft unter der Leitung des Italiener Gianni De Biasi liegt vor dem Duell gegen Norwegen am 22. März nur einen Punkt hinter den Wikingern. Die von Lars Lagerbäck betreuten Isländer sind ihrerseits auch noch nicht weg vom Fenster, müssen jedoch in den beiden nächsten Partien gegen Slowenien, das nunmehr von Srečko Katanec betreut wird, dringend punkten. Schlusslicht der Gruppe ist Zypern, das zwar Slowenien besiegen konnte, jedoch keine realistischen Hoffnungen auf die WM-Qualifikation mehr hegen dürfte.

### Portugal in Schwierigkeiten

In Gruppe F hat Russland einen Start nach Maß hingelegt. Fabio Capello scheint für seine mutigen Aufstellungen belohnt zu werden, liegt doch die Sbornaja nach vier Spielen bereits fünf Zähler vor Israel und Portugal. Die Spieler von Paulo Bento waren zwar über die Stärke der Russen im Bilde, doch mit einem solchen Rückstand hät-



Getty Images

ten sie bestimmt nicht gerechnet. Nach dem mühsam erkämpften Sieg in Luxemburg verloren die Lusitanier in Russland und kamen zuhause gegen Nordirland nicht über ein Unentschieden hinaus. Ebenso viele Punkte auf dem Konto wie Portugal hat Israel, doch das Team von Eli Guttman hat ein schwereres Restprogramm vor sich. Nigel Worthington und seine Nordiren müssen ihre Ambitionen nach den enttäuschenden Heimunentschieden gegen Luxemburg und Aserbeidschan zurückschrauben, während die Mannschaften von Luc Holtz bzw. Berti Vogts versuchen werden, den Gruppenfavoriten weitere Punkte abzuknöpfen.

### Bosnien-Herzegowina erstaunlich stark

Bosnien-Herzegowina liegt in Gruppe G hervorragend im Rennen und steht nach vier Begegnungen gemeinsam mit Griechenland an der Tabellenspitze. Das Team profitiert von der guten Arbeit von Coach Safet Sušić und der Durchschlagskraft der Offensivspieler Edin Džeko, Zvezdan Misimović und Vedad Ibišević. Mit dem Punktgewinn in Griechenland im vergangenen Oktober haben sich die Bosnier in eine günstige Ausgangslage manövriert. Die von Fernando Santos betreuten Griechen haben bisher mit

*Sinnbildlich für den besseren Start der Russen in der WM-Qualifikation setzt sich Dmitri Kombarow hier gegen den Portugiesen Nani durch.*



Der Montenegriner Stevan Jovetić (in Rot) versucht, am Ukrainer Bogdan Butko vorbeizukommen.

Alexei Furman / Ria Novosti

Ausnahme des Heimremis gegen Bosnien ebenfalls überzeugt – das Rückspiel am 22. März könnte eine Vorentscheidung im Kampf um den Gruppensieg bringen. Nicht außer Acht lassen darf das Spitzenduo die Slowakei, die sich drei Punkte hinter ihm in Lauerstellung befindet. Die Spieler unter der Leitung des Trainerduos Michal Hipp und Stanislav Griga werden sich allerdings steigern müssen, um nicht den Anschluss zu verlieren. Lettland und Litauen konnten bisher erst einen Sieg verbuchen – jeweils gegen Liechtenstein. Die Kicker aus dem Fürstentum scheinen ihrerseits weit von vergangenen Achtungserfolgen wie dem Unentschieden gegen Portugal in der Qualifikation zur WM 2006 entfernt zu sein.

### England unter Zugzwang

In Gruppe H sorgt Montenegro wie schon in der letzten EM-Qualifikation für Aufsehen. Allerdings hat das Team von Branko Brnović, das Ausnahmekönner wie Mirko Vučinić und Stevan Jovetić in seinen Reihen hat, noch schwierige Aufgaben vor sich. Dazu gehören die beiden Duelle gegen England, das zwei Punkte hinter dem Tabellenführer liegt. Die Spieler von Roy Hodgson haben in Polen und vor allem zuhause gegen die Ukraine Punkte liegen lassen und müssen einen Gang hochschalten. Nach einer Aufwärmrunde gegen San Marino steht für die Three Lions am 26. März in Podgorica ein eminent wichtiges Auswärtsspiel auf dem Programm. Mit fünf Punkten Rückstand bei einem Spiel weniger hat auch Polen noch alle Chancen. Bei der Mannschaft von Waldemar Fornalik hängt viel von den

Leistungsträgern Robert Lewandowski und Jakub Blaszczykowski ab. Schwieriger dürfte es für Moldawien werden, das sich zwar stetig weiterentwickelt, in den ersten drei Spielen jedoch seine Grenzen aufgezeigt bekam. Die Ukraine, bei der neuerdings Michail Fomenko an der Seitenlinie steht, ist nach der EURO 2012 im eigenen Land auf dem harten Boden der Realität gelandet. Die WM in Brasilien ist bereits in weite Ferne gerückt und in der Tabelle steht nur San Marino schlechter da als der letztjährige EM-Gastgeber.

### Spannendes Duell Spanien-Frankreich

Die Gruppe I, die nur fünf Teams umfasst, ist aufgrund des spanisch-französischen Nachbarschaftsduells eine der interessantesten. Welt- und Europameister Spanien bleibt Favorit auf den Gruppensieg, doch stoßen die Spieler von Vicente del Bosque auf härtere Gegenwehr als erwartet, wie das Unentschieden gegen die unter Didier Deschamps stark erneuerte Equipe Tricolore im Oktober in Madrid gezeigt hat. Das direkte Aufeinandertreffen am 26. März im Stade de France verspricht auf jeden Fall Hochspannung. Erster Verfolger des Spitzenduos ist zurzeit Georgien, das sich zwar achtbar schlägt, aber wohl keine realistischen Chancen auf die WM-Qualifikation hat. Dasselbe gilt für Belarus, das sich einen Punkt dahinter befindet. Das momentane Schlusslicht ist Finnland, wobei die Mannschaft von Mixu Paatelainen erst zwei Partien bestritten hat. Dennoch dürften auch die Finnen nicht über eine Statistenrolle hinauskommen. ●

André Winckler

# PREMIERE FÜR GEORGIEN

Georgien ist zum ersten Mal Endrunden-Ausrichter eines UEFA-Wettbewerbs: Vom 26. bis 28. April wird in der Hauptstadt Tiflis die Endphase des 12. UEFA-Futsal-Pokals ausgerichtet.



In der Endphase werden die vier stärksten Teams der Qualifikationsphase aufeinandertreffen. Gemäß des seit der Ausgabe 2006/07 gültigen Reglements werden diese Mannschaften in zwei Halbfinalbegegnungen (26. April) gegeneinander antreten. Zwei Tage später finden das Endspiel und das Spiel um Platz drei statt.

An der Endphase nehmen Titelverteidiger FC Barcelona, Kairat Almaty, Dinamo Moskau (Futsal-Pokal-Sieger 2007) und Iberia Star Tiflis teil. Das UEFA-Exekutivkomitee betraute Iberia Star Tiflis im Dezember mit der Ausrichtung des Turniers, der Verein wird bei dieser Aufgabe vom Georgischen Fußballverband unterstützt.

Die Begegnungen werden im 1961 erbauten und 2007 renovierten Sportpalast im Zentrum von Tiflis ausgetragen, der rund 9500 Zuschauer fasst. Hier finden neben Futsal-Spielen regelmäßig weitere Sportveranstaltungen statt, insbesondere im Basketball, Handball und Judo. Das prestigeträchtige Basketballteam von Dinamo Tiflis, das 1962 den Europapokal der Landesmeister gewann, spielte hier seinerzeit bei allen Partien vor ausverkauftem Haus.

In den elf bisherigen Ausgaben des UEFA-Futsal-Pokals sicherte sich Spanien die meisten Titel (2002 und 2003 Playas, 2004, 2006 und 2009 Boomerang, 2012 Barcelona). Der Futsal-Pokal ging außerdem zwei Mal nach Russland (2007 Dinamo Moskau und 2008 Viz-Sinara Ekaterinburg) sowie je einmal nach Belgien (2005 Action 21 Charleroi),



Der Sportpalast im Zentrum von Tiflis.

Portugal (2010 Benfica Lissabon) und Italien (2011 Montesilvano).

Die Auslosung der Halbfinalbegegnungen findet am 28. März in Tiflis statt, der Spielplan wird daraufhin auf UEFA.com veröffentlicht. ●

## IBERIA STAR HOCHMOTIVIERT

2002 verletzte sich der damals 20-jährige Mittelfeldspieler Vakhtang Tsereteli so schwer, dass er den Profifußball aufgeben musste und sich dem FC Iberia anschloss. Bereits im darauffolgenden Jahr wurde er noch während seiner aktiven Zeit zum Vereinspräsidenten gewählt. Seitdem gewann Iberia elf georgische Meistertitel und ist nun fest entschlossen, sich auch den UEFA-Futsal-Pokal zu sichern. Zu diesem Zweck ergriff Tsereteli mit der Verpflichtung des brasilianischen Trainers Sergio Benatti, der 2005 bereits Action 21 Charleroi zum Erfolg führte, sowie neuer brasilianischer Spieler, kostenintensive Maßnahmen.

Nachdem Iberia Star zwei Jahre in Folge nur knapp in der Qualifikationsphase scheiterte, zieht das Team aus Tiflis nun erstmals in die Endphase ein, die es auch noch vor heimischem Publikum bestreiten wird. Die Qualifikation gelang den Georgiern trotz einer starken Gruppe, in der sie den Titelverteidiger von 2010, Benfica Lissabon, besiegten.

„Ich bin überzeugt, dass wir dieses Turnier gewinnen“, so Vakhtang Tsereteli. „Die Zuschauer werden uns bei unseren beiden Heimspielen lautstark unterstützen.“ ●

Mamuka Kvaratskhelia



Iberia Star Tiflis feiert den Einzug in die Endphase.

## VERSCHIEDENE FÖRDERTURNIERE

Schon vor der Gründung der UEFA hatten vorausschauende Führungspersönlichkeiten die Notwendigkeit erkannt, die Nachwuchsförderung ins Zentrum der Fußballaktivitäten zu stellen.



*Wimpeltausch zwischen dem englischen Kapitän Bobby Moore (links) und seinem italienischen Gegenüber Bruno Bolchi vor dem Finale des Juniorenturniers 1958 in Luxemburg, in dem sich die Squadra Azzurra durchsetzen konnte.*

So trugen vor 65 Jahren die Auswahlmannschaften von acht Nationalverbänden (Belgien, England, Italien, Niederlande, Nordirland, Österreich, Republik Irland und Wales) vom 15. bis 17. April 1948 in London das erste internationale Juniorenturnier aus. England gewann diese erste Ausgabe, doch in den Augen der Organisatoren stand nicht das Ergebnis im Vordergrund: Kurz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sollten junge Fußballer die Möglichkeit erhalten, im Zeichen der Freundschaft Länderspiele auszutragen. „Das Turnier war gedacht als Stätte der Begegnung junger Menschen auf fußballsportlicher Basis, als Beitrag zur Freundschaft und Kameradschaft und entsprach dem Denken einer jungen Generation in größeren Räumen“, erklärte Karl Zimmermann, damals Vorsitzender

der Juniorenkommission, im Buch, das die UEFA 1973 anlässlich der 25. Ausgabe des Juniorenturniers herausgab.

### Zuallererst ein Spiel

In derselben Publikation schlug der damalige UEFA-Präsident Gustav Wiederkehr in dieselbe Kerbe: „Es sollen die Freundschaftsbegegnungen im Turnier die europäischen Gemeinsamkeiten unterstreichen, Gegensätze überdecken und Bindungen über alle Grenzen hinweg knüpfen helfen.“ Zuvor hatte er bereits betont: „Im ‚Lehrzeitalter‘ soll zuallererst das Spielerische betont werden, sollen Witz und Geist sich frei entfalten können, die sodann dem ausgereiften Spiel tieferen Gehalt geben. [...] Unsere Jungfußballer sollen ihre Kräftemessen noch offenherzig so

bestreiten können, dass jeder gleichzeitig des andern Schüler und Lehrer sein kann. So wird von Jugend auf die Kunst des Spiels von nationaler Eigenart geprägt und durch internationale Vielfalt bereichert.“

### Neuer Status

Der Wettkampfgedanke hielt jedoch auch in diesem U18-Wettbewerb, dessen Organisation die FIFA 1957 der jungen UEFA übertrug, Einzug. Im Verlaufe der Zeit wurde das Turnier immer größer und die Anzahl Teilnehmer wuchs auf über 30 an, was die Einführung einer Qualifikationsphase erforderlich machte. Bei seiner Sitzung im März 1980 in Zürich besiegelte das Exekutivkomitee diese Entwicklung, indem es das Turnier in eine Europameisterschaft für A-Juniorenmannschaften umwandelte. Der Erfolg der ersten Endrunde im Juni 1981 in der Bundesrepublik Deutschland wurde durch die beeindruckende Zuschauerzahl von 56 000 beim Finale zwischen der BRD und Polen (1:0) unterstrichen.

Parallel dazu beschloss das Exekutivkomitee, gemäß einem Wunsch, den die Nationalverbände bei der Konferenz der Präsidenten und Generalsekretäre im Juni 1979 geäußert hatten, einen U16-Wettbewerb einzuführen. Der erste Sieger war Italien, das sich beim Turnier im Mai 1982 im eigenen Land durchsetzen konnte.

### Frauenwettbewerbe

Seither haben die beiden Juniorenwettbewerbe sehr viel zur Nachwuchsförderung auf unserem Kontinent beigetragen. Nachdem der U16-Wettbewerb zunächst europäisches B-Juniorenturnier hieß, wurde auch er in der Saison 1998/99 in eine Europameisterschaft umgewandelt. Ab der Spielzeit 2001/02 wurden die Alterskategorien in U17 und U19 abgeändert. Im Zuge des Aufschwungs des Frauenfußballs wurde in der Spielzeit 1997/98 auch eine U18-Frauen-Europameisterschaft eingeführt, die 2001/02 in die heutige U19-EM umgewandelt wurde. Erst 2007/08 entstand schließlich die U17-Frauen-Europameisterschaft.

### Neuheiten

In letzter Zeit wurde einerseits das Format bestimmter Endrunden geändert, andererseits haben auch zwei Neuheiten die Landschaft des europäischen Juniorenfußballs verändert: Bei der ersten, die noch nicht definitiv ist, sondern versuchsweise über zwei Spielzeiten eingeführt wird, handelt es sich um die *UEFA Youth League*, einen U19-Klubwettbewerb.

Die andere Neuerung ist eher eine Rückkehr zum ursprünglichen Gedanken des internationalen Juniorenturniers, das jungen Fußballern eine zusätzliche bereichernde Erfahrung bieten soll, damit sie sich weiterentwickeln können. Dabei handelt es sich um die 2012 als Pilotprojekt eingeführten Förderturniere. Die Idee wurde von den Präsidenten und Generalsekretären der UEFA-Mitgliedsverbände beim Strategietreffen im Sep-

tember 2011 in Limassol vorgebracht, die Umsetzung begann im Frühling 2012 im Rahmen des HatTrick-Programms. Das erste Turnier wurde 2012 in der Slowakei durchgeführt und insgesamt haben bereits 28 Verbände an einem solchen Turnier teilgenommen.

### 13 Turniere 2013

Dieses Jahr sind alle Mitgliedsverbände dazu eingeladen, an diesen Turnieren teilzunehmen. Bei den Männern wie auch bei den Frauen wurde die Kategorie U16 gewählt, da dieses Alter als entscheidend gilt für die Entwicklung der jungen Spieler. Bei diesen Turnieren ist das Ergebnis zweitrangig und es geht in erster Linie darum, dass die Spieler, aber auch die Schiedsrichter und die Schiedsrichterbeobachter sich weiterentwickeln können.

Auf dem diesjährigen Programm stehen also 13 Förderturniere, von denen das erste im Februar in Portugal stattgefunden hat und das letzte für August in Polen vorgesehen ist.

Grundsätzlich nehmen an einem Turnier die U16-Teams (Frauen und Männer) von vier Nationalverbänden teil. Die Teams setzen sich aus je 20 Spielerinnen/Spielern zusammen und pro Spiel sind neun Auswechslungen erlaubt. Die fünf ersten Turniertage sind für die Männer-Auswahlen vorgesehen, die fünf folgenden für die Frauen-Teams (oder umgekehrt). Ein technischer Beobachter der UEFA ist jeweils vor Ort, um sich mit den Trainern über Themen, die spezifisch diese Alterskategorie betreffen, auszutauschen.

Diese U16-Turniere bieten auch den Vorteil, die Nachwuchsspieler auf die U17-Europameisterschaften vorzubereiten. Da internationale Freundschaftsturniere für die Frauenteams dieser Kategorie äußerst selten sind, organisiert die UEFA auch für diese Altersklasse Förderturniere: Von April bis Juni 2013 werden sieben solche U17-Frauen-Förderturniere stattfinden. ●

*Förderturnier in Portugal im vergangenen Februar.*



FPF.pt

# UMFASSENDE ÜBERBLICK ZUR FINANZIELLEN SITUATIONEN

In Zusammenarbeit mit den Klublizenzierungsteams der Mitgliedsverbände hat die UEFA ihren fünften *Benchmarking-Bericht zum europäischen Klubfußball veröffentlicht*. Dieser enthält Zahlen und Fakten über mehr als 670 Erstligaklubs aus den Ligen aller UEFA-Mitgliedsverbände.

Der 124 Seiten umfassende *Benchmarking-Bericht zur Klublizenzierung in Europa* ist auf Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch erhältlich und wurde im Februar an die UEFA-Mitgliedsverbände und an Interessengruppen verschickt sowie auf UEFA.com veröffentlicht. Der Bericht erscheint in einer für den europäischen Klubfußball entscheidenden Phase: Mit der Einführung des finanziellen Fairplays hat die UEFA Maßnahmen ergriffen, durch welche die finanziellen Probleme bekämpft werden sollen, mit denen der europäische Klubfußball konfrontiert ist.

## Überblick über fünf Jahre

Bei diesem Bericht handelt es sich um die umfassendste Analyse der finanziellen Situation des Klubfußballs der letzten fünf Jahre. Er basiert auf über 3000 detaillierten Jahresabschlüssen und zeigt die Stärken und Schwächen der europäischen Klubfußballfinanzen auf.

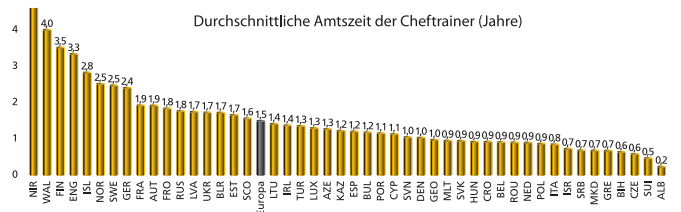
In seinem Vorwort fasst UEFA-Präsident Michel Platini das Ziel des Berichtes zusammen: „Dieser Bericht bietet eine gründliche Analyse der aktuellen Lage, anhand der Nationalverbände, Ligen und Klubs ihre Performance mit den anderen vergleichen können, und hilft den Lesern, das Umfeld besser zu verstehen, in dem sich die Klubs der 53 UEFA-Mitgliedsverbände bewegen.“

Erstmals umfasst der Benchmarking-Bericht einen ganzen Teil zu den UEFA-Klubwettbewerben und den teilnehmenden Vereinen, einschließlich Analysen zur Situation der Klubfinanzen im Hinblick auf die Vorschriften zum finanziellen Fairplay. Neben einer Analyse darüber, in welchem Ausmaß sich die Einnahmen aus den UEFA-Klubwettbewerben auf die finanzielle Situation der Vereine auswirken, beinhaltet dieser Teil auch eine einzigartige Übersicht über die vergangenen zehn

Jahre der zwei wichtigsten UEFA-Klubwettbewerbe: In diesem Zeitraum nahm die beeindruckende Zahl von 578 verschiedenen Vereinen an der UEFA Champions League und dem UEFA-Pokal bzw. der UEFA Europa League teil. Außerdem wurde die Statistik über die Städte, aus denen die teilnehmenden Vereine stammen, ausgewertet. Diese ergab, dass 69% der Klubs nicht aus Hauptstädten kamen und 27 Städte in der Saison 2012/13 mehr als einen Verein stellten.

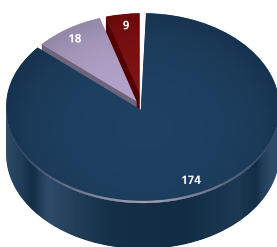
## Anschaulicher Bericht

Der Bericht wurde im anschaulichen Frage-und-Antwort-Format gestaltet und enthält zahlreiche Grafiken und Diagramme. Eine Frage lautet beispielsweise: Treffen in den UEFA-Wettbewerben stets dieselben Klubs aufeinander? Die Analyse der letzten vier Dreijahreszyklen der UEFA Champions League zeigt, dass sich zwischen 2009/10 und 2011/12 nur zehn Klubs in allen drei Spielzeiten für die Gruppenphase qualifizierten. In den drei vorherigen Dreijahreszyklen waren es noch 15 bis 17 Vereine gewesen.



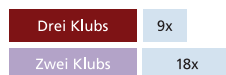
Darüber hinaus regt die Analyse zum Nachdenken an und verdeutlicht beispielsweise den hohen Druck im Klubfußball: Die Cheftrainer von ganzen 55% der im Bericht berücksichtigten Erstligavereine sind seit weniger als 12 Monaten im Amt.

Anzahl der an den UEFA-Wettbewerben 2012/13 teilnehmenden Klubs pro Stadt



- Städte mit einem teilnehmenden Klub
- Städte mit zwei teilnehmenden Klubs
- Städte mit drei teilnehmenden Klubs

Herkunftsstädte der an den UEFA-Wettbewerben 2012/13 teilnehmenden Klubs

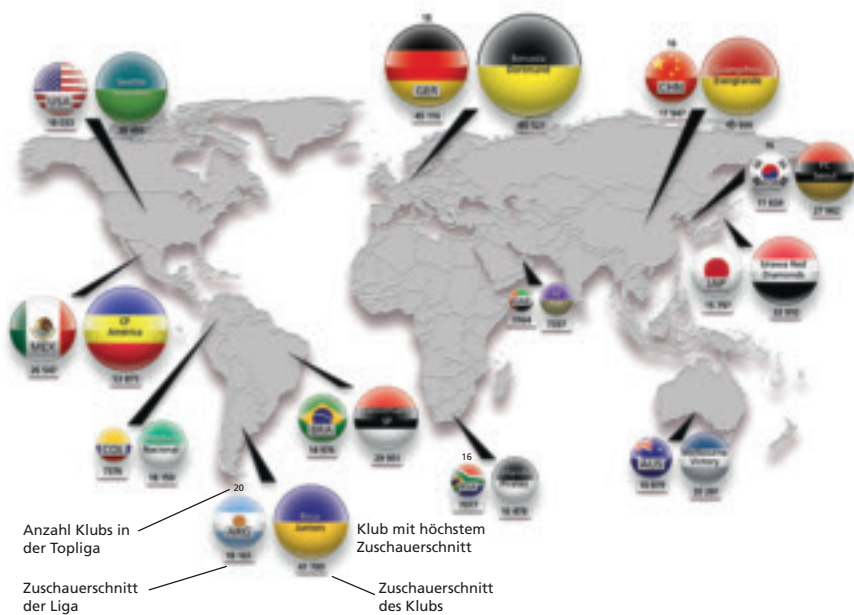


Der letzte Teil des Berichts bietet einen detaillierten Überblick über das finanzielle Profil des europäischen Klubfußballs, sowohl auf Landes- als auch auf Klubebene. Positiv zu vermerken sind dabei die weiterhin auf hohem Niveau verbleibenden Einnahmen im Profifußball: Die Erträge der europäischen Erstligaklubs belaufen sich für das Jahr 2011 auf EUR 13,2 Milliarden, was im Vergleich zu 2007 ein Wachstum von 24% bedeutet – angesichts der Wirtschaftskrise ein beachtlicher Erfolg. In diesem Sinne sagte UEFA-Generalsekretär Gianni Infantino im Gespräch mit UEFA.com: „[...] Können Sie mir eine andere Branche nennen, die in den letzten vier bis fünf Jahren während der weltweiten Wirtschaftskrise ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 5,6 % verzeichnet hat? Dieser Anstieg zeigt, dass die Erträge im Profifußball stabil sind.“

### Anstieg der Zuschauerzahlen

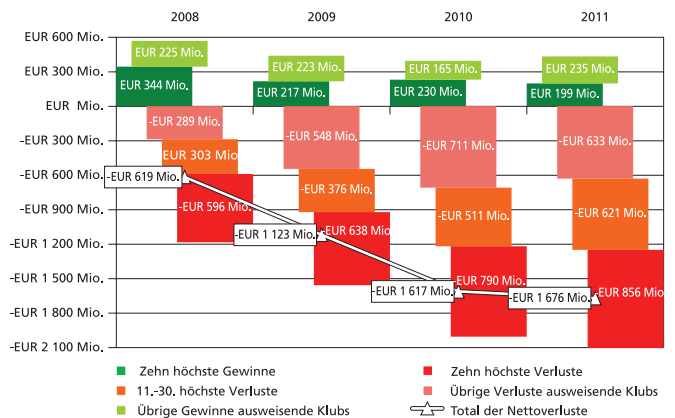
Auch die 2011 verzeichnete Abnahme der Zuschauerzahlen, die zu einem Rückgang der Einnahmen aus dem Kartenverkauf führte, zeigte 2012 Entspannungstendenzen: In den europäischen Topligen stiegen die Zuschauerzahlen wieder an, was durch den Zuwachs der Gesamtbesucherzahl um 2,3 % auf 103 Millionen Zuschauer deutlich wird. Im Bericht werden auch die weltweit hohen Zuschauerzahlen im Klubfußball aufgezeigt. Bemerkenswert ist dabei, dass in der letzten Spielzeit neun der zehn Klubs mit den durchschnittlich höchsten Besucherzahlen aus UEFA-Mitgliedsverbänden stammten.

Eine weiterer wichtiger Aspekt, der im Bericht aufgegriffen wird, befasst sich mit der Frage, ob die Rekordverluste der Vereine nur durch die „reichen“ Klubs bedingt sind, die immer



größere Verluste schreiben, oder ob dieser finanzielle Negativtrend in allen Klubsegmenten anzutreffen ist. Der Bericht enthält sowohl einen Überblick über den allgemeinen Trend, der unter Berücksichtigung aggregierter Zahlen ermittelt wurde, als auch eine detaillierte Analyse auf Klubebene. Die Verluste der Topligen, die sich 2007 noch auf EUR 600 Millionen beziferten und bis 2011 auf EUR 1700 anstiegen, zeigen einen Abriss der aktuellen Lage.

Aus dem Bericht geht hervor, dass steigende Verluste nicht nur ein Problem von Spitzenvereinen sind, die durch enorme Transfersummen und exorbitante Gehälter regelmäßig für Schlagzeilen sorgen. Die Fehlbeträge der zehn verlustreichsten Vereine erhöhten sich zwischen 2008 und 2011 von EUR 600 Mio. auf EUR 850 Mio.; diese Zahlen sind unter anderem auf



ambitionierte Klubbesitzer zurückzuführen. Die Verluste stiegen jedoch in allen Klubsegmenten deutlich an. Noch 2008 wurden die Verluste der übrigen 720 untersuchten Erstligaklubs fast vollständig durch die Gewinne der erfolgreicherer Vereine ausgeglichen, sodass sich die Nettoverluste insgesamt auf lediglich EUR 23 Mio. beliefen. Innerhalb von nur vier Jahren schnellte dieser Nettoverlust auf EUR 820 Mio. nach oben. Dies war vor allem durch den immensen Anstieg der Löhne zwischen 2007 und 2011 um 38% bedingt.

### Positive Signale

Natürlich sind nicht nur die in den Medien dokumentierten Einzelfälle, sondern weitaus mehr Vereine mit finanziellen Problemen konfrontiert. Im Bericht werden jedoch auch positive Signale aufgezeigt: So ergab die Analyse der Klubbilanzen eine überwiegend ausgeglichene Situation – die Zahl der Vereine, die ihr finanzielles Gleichgewicht wahren konnten, verzeichnete einen leichten Anstieg.

Angesichts der mit Beginn der Finanzjahre 2012 und 2013 von der UEFA eingeführten Break-even-Vorschrift wird ein Großteil der an UEFA-Klubwettbewerben teilnehmenden und Defizite aufweisenden Vereine seine Bilanzen konsolidieren müssen, um die Kriterien zu erfüllen. Natürlich werden die Klubs ihre Finanzen nicht von heute auf morgen von Grund auf sanieren. Trotzdem darf für den Benchmarking-Bericht für das Finanzjahr 2012, in dem die Finanzergebnisse erstmals anhand der Break-even-Vorschrift des finanziellen Fairplays beurteilt werden, durchaus bereits eine positive Auswirkung auf die Zahlen erwartet werden.

Kernpunkt des UEFA-Reglements zur Klublizenzierung und zum finanziellen Fairplay ist es, ein nachhaltigeres Gleichgewicht zwischen Einnahmen, Ausgaben und Investitionen zu erreichen. Anhand des Berichts wird mehr als deutlich, dass Maßnahmen der UEFA, der Nationalverbände und der Klubs unabdingbar sind, um die erfolgreiche Zukunft des europäischen Fußballs zu sichern.

Die Entschlossenheit der Nationalverbände, die nötigen Schritte einzuleiten, wurde bei drei vor kurzem in Nyon stattfindenden Workshops zum finanziellen Fairplay deutlich, an denen alle 53 UEFA-Mitgliedsverbände teilnahmen, genauso wie bei den in den vergangenen drei Monaten im Rahmen der Klublizenzierung durchgeführten Inspektionsbesuchen in Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Liechtenstein, Andorra, Belarus, Moldawien, Albanien, Armenien, Ungarn, Griechenland, Malta, der EJR Mazedonien, der Schweiz und der Tschechischen Republik. ●

# WAHL ARTEMIO FRANCHIS ZUM UEFA-PRÄSIDENTEN

Am 15. März 1973 fand in Rom der fünfte außerordentliche UEFA-Kongress statt, an dem die Delegierten von 32 der 33 damaligen Mitgliedsverbände teilnahmen. Nur Albanien konnte der Einladung nicht folgen.

Hauptanlass für diese Sitzung, die zu Ehren des 75. jährigen Bestehens des Italienischen Fußballverbands in Rom abgehalten wurde, war die Wahl eines neuen UEFA-Präsidenten: Der Schweizer Gustav Wiederkehr war während seiner dritten Amtszeit am 7. Juli 1972 unerwartet verstorben, weshalb nun ein neuer Präsident für die verbleibenden 14 Monate der laufenden Amtszeit gewählt werden musste.

Gemäß den damaligen UEFA-Statuten übernahm der amtsälteste UEFA-Vizepräsident, der Ungar Sandor Barcs, der dieses Amt seit 1962 bekleidete, bis zum Kongress in Rom die Interimspräsidentschaft.

## Vier Kandidaten

Für die Präsidentschaftswahl in Rom wurden vier Kandidaturen eingereicht, der Niederländer Jos. Coler zog sein Dossier jedoch zurück. Somit hatten die Delegierten die Wahl zwischen dem Interimspräsidenten Sandor Barcs, dem seit 1968 das Amt des UEFA-Vizepräsident bekleidenden Italiener Artemio Franchi und dem Engländer Denis Follows.

In nur einem Wahlgang wurde Artemio Franchi mit 21 Stimmen als Nachfolger von Ebbe Schwartz und Gustav Wiederkehr zum dritten UEFA-Präsident gewählt. Neues Mitglied des Exekutivkomitees wurde der einzige Kandidat, der Schweizer Lucien Schmidlin.

Nach seiner Wahl bedankte sich Artemio Franchi bei den Delegierten und merkte an, dass seine kurze Amtszeit kaum ausreiche, um ein Programm festzulegen. Der Kurs der UEFA sei festgelegt und man müsse diesem folgen sowie die Strukturen des europäischen Fußballverbands

festigen. Franchi fügte hinzu, dass die Organisation der UEFA-Wettbewerbe zwar reibungslos verlaufe und die Stellung der UEFA gefestigt sei, aber trotzdem großer Handlungsbedarf in Bezug auf die Konsolidierung des bisher Erreichten und die Einheit des europäischen Fußballs bestehe.

## Tragischer Unfall

Artemio Franchi, der auf dem ordentlichen Kongress in Edinburgh im Mai 1974 per Akklamation bestätigt worden war, stand zehn Jahre an der Spitze der UEFA. Am 12. August 1983 kam der beliebte Präsident in der Toskana bei einem tragischen Autounfall ums Leben, der seiner außergewöhnlichen Laufbahn ein jähes Ende setzte.

Sein Amtsnachfolger, der erste UEFA-Vizepräsident Jacques Georges aus Frankreich, würdigte die Verdienste Franchis im offiziellen UEFA-Bulletin: *„Ein Mensch dieses Ausmaßes verlässt uns nicht, ohne tiefe Spuren in unserem Gedächtnis zurückzulassen. Immer werden wir uns an das Beispiel erinnern, das er uns gegeben hat. [...] Die Größe seines Werkes innerhalb der UEFA schließt die Modernisierung der Wettbewerbe ein. Denn mit jedem Wettbewerb, der heute ausgetragen wird, bleibt der Name von Artemio Franchi verbunden. [...] Darüber hinaus wünschte er sich den Fußball als einen sauberen und loyalen Sport; dauernd hat er während der letzten Jahre dafür gekämpft, dass Gewalttätigkeiten von den Spielfeldern verbannt werden, dass der Kampf durch loyale und anständige Menschen korrekt geführt wird. [...] Er wusste ebenfalls, dass der Sport die einzige Sprache ist, um Grenzen, welcher Art sie auch sein mögen, zu sprengen [...].“* ●

Artemio Franchi bedankt sich nach seiner Wahl bei den Delegierten.



## BERICHT AUS BRÜSSEL

Mehr als ein Jahrzehnt nach dem von FIFA, UEFA und Europäischer Kommission vereinbarten Abkommen über die Reform des Transfersystems hat die EU-Kommission nun das Institut für Sportrecht und Sportökonomie der Universität Limoges (Frankreich) und die belgische Agentur KEA mit einer unabhängigen, groß angelegten Studie beauftragt, um über die Reform Bilanz zu ziehen.



Die Bilanz fällt insgesamt positiv aus: Das aktuelle System fördere die finanzielle Stabilität zahlreicher kleiner und mittelgroßer Vereine, da die Ablösesummen für diese im Allgemeinen eine wichtige Einnahmequelle darstellen würden. Im Vergleich zu 1995, dem Jahr des Bosman-Urteils, hat sich die Zahl der Transfers verdreifacht. Die von den Vereinen gezahlten Ablösesummen sind im gleichen Zeitraum sogar um das 7,4-fache gestiegen.

In der Studie wurde jedoch die mangelnde Transparenz der Transferregelungen kritisiert, was zu fragwürdigen Geschäften und Fehlentwicklungen führen könne. In diesem Sinne wurde das finanzielle Fairplay als bedeutender Fortschritt anerkannt, dessen Umsetzung unterstützt werden müsse.

Darüber hinaus kam die Studie zu dem Ergebnis, dass das aktuelle System nicht effizient genug gegen das Ungleichgewicht innerhalb der nationalen Wettbewerbe sowie zwischen den Ligen der verschiedenen Länder wirke. Grund dafür sei das Fehlen eines angemessenen finanziellen Verteilungsmodells. Weiterhin wurde in der Studie ein direkter Zusammenhang zwischen der

Höhe der gezahlten Ablösesummen und dem sportlichem Erfolg festgestellt: So beliefen sich die innerhalb der EU in der Saison 2010/11 gezahlten Ablösesummen insgesamt auf etwa 3 Milliarden Euro; ganze 55 % dieses Betrags wurden dabei von den fünf großen Ligen überwiesen.

Auf die Veröffentlichung der Studie hin erkannte die Europäische Kommission „das Recht der Sportverbände an, den Spielerttransfer selbst zu regeln“, sie ließ jedoch auch verlauten, dass „diese Regeln im Fußball derzeit nicht für ein angemessenes Gleichgewicht“ in den Ligen sorgten.

Die EU-Expertengruppe für „Good Governance im Sport“ wird die Ergebnisse der Studie bei ihrer nächsten Sitzung im April erörtern. Diese vom Europäischen Rat und der Europäischen Kommission geleitete Expertengruppe setzt sich aus nationalen Fachleuten und Beobachtern verschiedener Sportorganisationen zusammen (FIFA, UEFA, EPFL, ECA, IOK und FIFPro).

Die Studie ist unter folgendem Link auf Englisch erhältlich: <http://ec.europa.eu/sport/library/documents/f-studies/study-transfers-final-rpt.pdf> ●

## WAHLEN BEIM KONGRESS IN LONDON

Der XXXVII. Ordentliche UEFA-Kongress wird am 24. Mai im Hotel Grosvenor House in London abgehalten.

Wie immer in ungeraden Jahren stehen die Wahlen für die UEFA- und FIFA-Exekutivkomitees zuoberst auf der Tagesordnung der Generalversammlung der Nationalverbände des europäischen Fußballs.

Im UEFA-Exekutivkomitee muss die Hälfte der Sitze für die kommenden vier Jahre neu bestellt werden, da die Amtszeiten von acht Mitgliedern dieses Jahr auslaufen. Es sind dies:

Giancarlo Abete (Italien)  
Allan Hansen (Dänemark)  
Marios N. Lefkaritis (Zypern)  
František Laurinec (Slowakei)  
Avraham Luzon (Israel)  
Geoffrey Thompson (England)

Michael van Praag (Niederlande)  
Theo Zwanziger (Deutschland)

Die Kandidaturen müssen bis Sonntag, 24. März um Mitternacht, d.h. gemäß Statuten zwei Monate vor dem Kongress, bei der UEFA-Administration eintreffen.

Im FIFA-Exekutivkomitee laufen die Amtszeiten der folgenden vier europäischen Mitglieder aus:

Michel D’Hooghe (Belgien)  
Senes Erzik (Türkei)  
Marios N. Lefkaritis (Zypern)  
Vitali Mutko (Russland)

Auch diese Bewerbungen müssen bis 24. März bei der UEFA eintreffen. Dieselbe Frist gilt für die Beantragung von Tagesordnungspunkten durch die Mitgliedsverbände. ●



Michel Platini und Franz Beckenbauer.

Bongarts / Getty Images

### AUSZEICHNUNG DES PRÄSIDENTEN FÜR FRANZ BECKENBAUER

**Franz Beckenbauer durfte am 27. Februar in München die prestigeträchtige Auszeichnung des UEFA-Präsidenten in Empfang nehmen.**

Mit dem ehemaligen Kapitän der Nationalmannschaft der Bundesrepublik Deutschland ehrte Michel Platini einen Mann, der in seiner Karriere sowohl als Spieler als auch als Trainer und Funktionär erfolgreich war.

„Franz Beckenbauer ist ein Monument des Fußballs und kann stolz sein auf seine unzähligen Errungenschaften“, betonte der UEFA-Präsident bei der Preisverleihung.

Alfredo Di Stéfano, Bobby Charlton, Eusébio, Raymond Kopa und Gianni Rivera haben die Auszeichnung in den vergangenen Jahren erhalten. ●

# NEUORGANISATION DES CFM-PROGRAMMS

Der erste Kurs zum Erwerb des UEFA-Zertifikats im Fußballmanagement (UEFA CFM) begann im Herbst 2010. Aufgrund der stetig steigenden Nachfrage hat sich die UEFA nach drei Ausgaben nun dazu entschieden, den Zertifikatskurs erstmals auch auf Verbandsebene abzuhalten.



FA-Generalsekretär Alex Horne begrüßt die Seminarteilnehmer in London.

Dieses Jahr bekommt die Organisation des CFM ein neues Gesicht, denn das Programm wird erstmals auf nationaler Ebene abgehalten, damit der Kurs an Bedeutung hinzugewinnt. Sollten die beiden Pilotprojekte in England und Kroatien erfolgreich verlaufen, plant die UEFA, den Kurs auch in Zusammenarbeit mit weiteren Mitgliedsverbänden zu organisieren. Auf diese Weise steht das CFM einem breiteren Kandidatenkreis offen – bisher profitierten jedes Jahr nur rund 35 Teilnehmer am zentral von der UEFA organisierten Programm.

## Startschuss in England

Am 8. Februar fiel in England der Startschuss für die neue Ausgabe des Programms. Zwanzig Mitarbeiter des Englischen Fußballverbands (FA) nahmen in Wembley an der ersten FA-Ausgabe des UEFA CFM teil. Das Programm wird sich über sechs Monate erstrecken, der Inhalt ist dabei identisch mit demjenigen des von der UEFA zentral organisierten Kurses. Es umfasst sechs Online-Module und drei Seminare; Letztere werden dabei jeweils zu Beginn, in der Mitte und am Ende des Programms abgehalten. Im September wird das CFM mit der Diplomfeier im Nationalen Trainingszentrum St. George's Park enden.

- Im Kurs werden folgende Themen behandelt:
- Organisation des Fußballs
  - Strategisches und Performance-Management eines Fußballverbands
  - Operatives Management eines Fußballverbands
  - Management von Fußballveranstaltungen
  - Fußballmarketing und -sponsoring

- Interne und externe Kommunikation von Fußballverbänden

## Nationale Experten

Das Besondere an den auf nationaler Ebene organisierten Kursen ist, dass der jeweilige Verband für die Seminare nationale Experten engagieren kann. In England werden dies führende Mitglieder der FA-Administration sein.

Um einheitliche Kursinhalte zu gewährleisten, wird die UEFA zudem eigene Experten zu den Seminaren entsenden. Auch die für die Ausarbeitung der Online-Module verantwortlichen Ausbilder werden sich aktiv an den Seminaren beteiligen. Wie beim verbandsübergreifenden Programm werden die Zertifikate vom schweizerischen Hochschulinstitut für öffentliche Verwaltung der Universität Lausanne (IDHEAP) ausgestellt.

## Kurs in Kroatien

Auch der Kroatische Fußballverband (HNS) ist erstmals Organisator des CFM-Programms: Am 21. und 22. Februar veranstaltete der Verband sein erstes Seminar mit 24 Teilnehmern aus dem HNS selbst sowie aus kroatischen Vereinen und Regionalverbänden.

Weitere UEFA-Mitgliedsverbände haben bereits Interesse angemeldet, sodass in der Saison 2013/14 sicherlich weitere Projekte folgen werden.

Dank der Organisation des UEFA CFM auf Verbandsebene wird die Zahl der Experten im Fußballmanagement in den kommenden Jahren deutlich ansteigen. Auf diese Weise wird den Nationalverbänden in Zukunft noch mehr geschultes Fachpersonal zur Verfügung stehen. ●

## Die Bakcell-Arena als Vorbild für Stadionprojekte

Aserbeidschan ist derzeit als Ausrichter internationaler Wettbewerbe sehr gefragt. Dies ist vor allem auf die Bemühungen des Aserbeidschanischen Fußballverbands (AFFA) zurückzuführen, der den Ausbau der Fußballinfrastruktur stark gefördert hat.

In ganz Aserbeidschan wurden in letzter Zeit zahlreiche öffentliche Olympiazentren fertiggestellt, weitere Zentren befinden sich noch im Bau. Diese Sportzentren, die in fast allen Regionen des Landes zu finden sind, stehen der ganzen Bevölkerung offen. In den vergangenen zwei Jahren wurden zudem diverse neue Stadien eröffnet, die höchste Standards erfüllen: die Dalga-Arena, die Bakcell-Arena (ehemals 8KM-Stadion) sowie die Stadien in Bayil, Aghsu und Bina. Auch das Tofiq-Bahramov-Stadion wurde vollständig renoviert. In Baku wird derzeit das 65 000 Zuschauer fassende Olympiastadion errichtet.

In Hinblick auf die Nutzung und Vermietung der Stadien erzielte die AFFA vergangene Woche eine Einigung mit dem Mobilfunkunternehmen Bakcell, welches das 8KM-Stadion für eine Dauer von fünf Jahren mieten wird. Am 24. Februar fand die offizielle Eröffnungsfeier der Bakcell-Arena statt. Dieser Vertrag ist ein großer Erfolg für die AFFA und kann anderen einheimischen Unternehmen als Vorbild dienen.

„Bei dieser Arena handelt es sich um ein erfolgreiches Infrastruktur-Projekt. Wir freuen uns, dass einheimische Unternehmen an Fußballpro-



AFFA-Präsident Rovnag Abdullayew (links) beim Vertragsabschluss mit dem Bakcell-Direktor.

jekten interessiert sind“, so AFFA-Präsident Rovnag Abdullayew in seiner Rede bei der Eröffnungszeremonie.

Entsprechend der Einigung wird der offizielle Name des seit September 2012 genutzten 8KM-Stadions in den kommenden fünf Jahren Bakcell-Arena lauten. Die Bauarbeiten für das 22 500 m<sup>2</sup> umfassende und internationale Standards erfüllende Stadion begannen im Mai 2010 und wurden innerhalb von nur zwei Jahren abgeschlossen. In der Arena wurden sowohl Gruppenspiele als auch Viertelfinalbegegnungen der letzten Herbst von Aserbeidschan ausgetragenen FIFA-U17-Frauen-WM ausgetragen. Bakcell war dabei einer der nationalen Partner der U17-WM.

Die Arena verfügt über drei Eingangsbereiche für Fans, Medien und VIP, fünf Sektoren und 11 000 Sitzplätze. Sie umfasst unter anderem 17 Familien- und VIP-Logen, eine Medientribüne, Kabinen für vier Mannschaften, Räumlichkeiten für Trainer, Schiedsrichter, Dopingkontrollen und Medienkonferenzen. Die Tiefgarage bietet Platz für 400 Fahrzeuge, darüber hinaus steht ein Bereich für Übertragungswagen zur Verfügung.

• Mikayil Narimanoglu

## Junioren im Mittelpunkt

Der Jahresbeginn stand in Bosnien-Herzegowina ganz im Zeichen des Juniorenfußballs. Wie jeden Winter wurde auch 2013 in Medjugorje wieder das traditionelle Fußballcamp für die verschiedenen Junioren-Nationalmannschaften organisiert.

Am Fußballcamp nahmen insgesamt 120 junge Spielerinnen und Spieler der U15-, U17-, U19- und U21-Teams teil. Am Ende dieses Trainingslagers fand im Bare-Stadion in Čitluk ein Testspiel zwischen der U17- und der U21-Nationalelf statt.

Das U19-Team der Männer bereitet sich derzeit auf die Eliterunde der im Sommer in Litauen stattfindenden U19-EM vor. Das Team unter Trainer Toni Karačić wird in der vom 5. bis 10. Juni ausgetragenen Gruppenphase auf Österreich, Frankreich und Schweden treffen. In der Vorbereitungsphase trat die Mannschaft in Blagoewgrad zu zwei Freundschaftsspielen gegen die bulgarische U19-Nationalelf an, die sie mit 1:0 und 5:2 für sich entscheiden konnte.



Die bosnisch-herzegowinische Nationalelf (in Blau) gewann ihr erstes Testspiel des Jahres gegen Slowenien.

Das U17-Team trat in Čitluk zu zwei Freundschaftsspielen gegen Montenegro an, die 1:0 und 2:2 endeten.

Auch das U19-Frauen-Team bestritt zum Abschluss des Trainingslagers in Medjugorje ein Freundschaftsspiel: Die Partie gegen die A-Nationalmannschaft endete torlos.

Am 6. Februar im Stadion Stožice in Ljubljana trat unsere A-Nationalmannschaft als Vorbereitung auf die kommenden Qualifikationsspiele für die Weltmeisterschaft 2014 zu ihrem ersten Testspiel des Jahres gegen Slowenien an. Sie gewann mit 3:0.

Die bosnisch-herzegowinische Futsal-Nationalmannschaft trat vor kurzem in Novigrad zu zwei Spielen gegen Kroatien an. Sie gewann die erste Partie mit 3:0, das zweite Spiel endete 1:1.

Vor dem Rückrundenstart der höchsten Spielklasse des Landes, der Premijer Liga, hielt die bosnisch-herzegowinische Kommission für Klublizenzierung in Vogošća ein Seminar ab. Bei diesem Seminar, an dem die Präsidenten bzw. Vorsitzenden der Vereine, anerkannte Revisoren, Finanzverantwortliche und Generalsekretäre der Klubs teilnahmen, ging es um die finanziellen, sportlichen, rechtlichen, administrativen sowie infrastrukturellen Kriterien im Hinblick auf die Klublizenzierung. Experten aus den verschiedenen Themenbereichen leiteten das Seminar. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf den finanziellen Kriterien, welche die komplexeste Komponente des Klublizenzierungsverfahrens bilden.

Bei der am 25. Januar stattfindenden Sitzung des UEFA-Exekutivkomitees wurden Änderungen an der Zusammensetzung der UEFA-Kommissionen für den Zeitraum 2011-15 vorgenommen. Der Präsident des Bosnisch-Herzegowinischen Fußballverbands, Elvedin Begić, wurde zum dritten Vizevorsitzenden der UEFA-Kommission für Stadien und Sicherheit ernannt. Dušan Bajević wurde als dritter Vizevorsitzender der Kommission für Entwicklung und technische Unterstützung bestätigt. Faruk Hadžibegić (Fußballkommission) und Generalsekretär Jasmin Baković (Kommission für Frauenfußball) wurden als Kommissionsmitglieder bestätigt.

• Fuad Kravac

## Paul Allaerts wird Sportdirektor

Der Königliche Belgische Fußball-Bund (KBVB) ist stets bestrebt, seine Strukturen zu verbessern, weshalb er sich freut, dass der ehemalige internationale Schiedsrichter Paul Allaerts seit Mitte Januar 2013 als Sportdirektor fungiert.

Diese Funktion umfasst ein breites Aufgabenspektrum, wobei sich Allaerts in erster Linie um die strukturelle und praktische Organisation der belgischen Wettbewerbe kümmern wird. Die Akteure im Fußball sind sehr zahlreich, und es ist entscheidend, dass sie alle optimal vorbereitet sind, damit sich der belgische Fußball qualitativ weiterentwickeln kann.

Dank seiner Erfahrung als Schiedsrichter auf höchstem Niveau, aber auch als Bankmanager verfügt Paul Allaerts über wertvolle Führungskompetenzen, die ihm in seiner neuen Funktion sehr nützlich sein werden.

Die Aufgabe, die auf Paul Allaerts wartet, ist immens, weshalb er in einzelnen Bereichen von Experten unterstützt wird. Dazu gehören der ehemalige Nationalspieler Johan Walem (Koordinator der Juniorennationalmannschaften), Ives Serneels (Koordinator aller Frauennational-

mannschaften), Kris Van der Haegen (Verantwortlicher für die Trainerausbildung) sowie Bob Browwaes (Verantwortlicher für die Talentförderung). Mithilfe der Experten hat sich Paul Allaerts zum Ziel gesetzt, die Aufwärtsspirale, in der sich unser Fußball befindet, zu erhalten oder sogar noch zu verstärken.

Unsere technische Abteilung hat ihren Sitz im technischen Zentrum von Tubize. Paul Allaerts möchte dieses in ein Exzellenzzentrum verwandeln, das eine optimale Infrastruktur für zahlreiche Aktivitäten bietet. Es sollen alle erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit das Zentrum zum Aushängeschild des belgischen Fußballs wird.

Auch unsere besten Schiedsrichter müssen professionell betreut werden. Es geht insbesondere darum, ihre technische und taktische Vorbereitung zu verbessern – eine weitere Aufgabe, der sich der neue Sportdirektor widmen möchte.

Schließlich werden weiterhin Werbekampagnen organisiert, um neue Schiedsrichtertalente zu finden. Paul Allaerts ist sich durchaus bewusst, dass es nicht ausreicht, die Anzahl der Schiedsrichter zu erhöhen – man muss sie auch halten können. Zu oft verfliegt die anfängliche Motivation mit der Zeit und bewegt die Unparteiischen zum Aufhören. Kann dieser Trend nicht gestoppt werden, werden bald nicht mehr genügend Schiedsrichter für die nationalen Spiele zur Verfügung stehen.

Paul Allaerts steht folglich am Anfang eines enormen und ehrgeizigen Projekts, das ihn allerdings alles andere als abschreckt. Er strebt nach Perfektion und tut dies mit Leidenschaft.

• Pierre Cornez



Paul Allaerts (rechts) neben KBVB-Präsident François de Keersmaecker.



## SG Sonnenhof Großaspach ist Deutscher Umweltmeister

Mitte Februar ehrte der Deutsche Fußball-Bund (DFB) in Frankfurt die drei Bundessieger des DFB-Umweltcups 2012. Die SG Sonnenhof-Großaspach ist stolzer Gewinner des DFB Umweltcup 2012, der Regionalligaklub aus Baden-Württemberg kann sich somit Deutscher Umweltmeister nennen. Neben einem Scheck über 5000 Euro, einer Urkunde und einer Goldtafel für das Vereinsheim bekam der Bundessieger eine Beratung zur Energieeffizienz vom DFB-Partner Dekra. Den 2. Platz belegte der Drittligist 1. FC Heidenheim, Dritter die SV Knudde 88 Giekau. Der Kreisligist setzte mit 60 Ideen die meisten aller Teilnehmer um und wurde dafür mit einem Sonderpreis bedacht. Rainer Adrion, Trainer der deutschen U21-Nationalmannschaft, wird dem Verein einen Besuch abstatten und eine Trainingseinheit leiten.

Insgesamt 105 Millionen TV-Zuschauer sahen 2012 den TV-Spot, mit dem der DFB für den

online-basierten Vereinswettbewerb geworben hatte. Mehr als 400 Fußballvereine aus ganz Deutschland fühlten sich zum Handeln aufgefordert und nahmen am DFB Umweltcup 2012 teil. 1400 Ideen für den Umwelt- und Klimaschutz wurden so in die Tat umgesetzt. Alle verwirklichten Ideen zusammen bewirken die gewaltige jährliche Einsparung von 1 222 000 kWh Strom, 804 000 kWh Heizenergie, 900 000 Kilogramm Treibhausgase (als CO<sub>2</sub>-Äquivalente) und 30 500 Kubikmeter Wasser. DFB-Direktor Willi Hink erläuterte: „Alleine die erzielte Stromersparung entspricht dem Kilowattverbrauch von 245 Einfamilienhäusern.“ Rudolf Ley vom Bundesumweltministerium gratulierte: „Glückwunsch für eine tolle Idee, auch im Namen von Minister Peter Altmaier. Das ist ein tolles Ergebnis. Die leichte Art, wie der DFB die Botschaften in Sachen Umweltschutz rüberbringt, hat uns sehr gefallen.“

• Thomas Hackbarth



DFB-Präsident Wolfgang Niersbach (rechts) und Generalsekretär Helmut Sandrock (links) mit Vertretern der SG Sonnenhof-Großaspach, dem Gewinner des DFB Umweltcup 2012.



## Verleihung der FA England Awards

Im Februar veranstaltete der Englische Fußballverband (FA) anlässlich seines 150-jährigen Bestehens eine Preisverleihung, bei der unter anderem Steven Gerrard und Stephanie Houghton ausgezeichnet wurden.

Bei der Verleihung im englischen Trainingszentrum St. George's Park waren hochkarätige Gäste zugegen. So ging der Preis in der Kategorie bester Nationalspieler an den Kapitän der englischen Nationalelf, Steven Gerrard. Mit dieser Auszeichnung ging für Gerrard eine denkwürdige Woche zu Ende, in der er vor der Partie England - Brasilien (1:2) im Wembley-Stadion zudem von der FA und der UEFA für seinen 100. Länderspieleinsatz geehrt wurde.

In der Kategorie beste Nationalspielerin gewann Stephanie Houghton aufgrund ihrer überragenden Leistungen bei den Olympischen Spielen. Ein Preis ging auch an die Bobby-Moore-Krebsstiftung: Im Februar jährte sich der Todestag des legendären englischen Spielführers zum zwanzigsten Mal.

Die Frauen-A-Nationalmannschaft wurde als Team des Jahres geehrt. Die Auszeichnungen für die Nachwuchsspieler des Jahres gingen an Jordan Henderson (Männer U21) und Toni Duggan (Frauen U23).



Steven Gerrard wurde für seinen 100. Länderspieleinsatz mit der englischen Nationalelf ausgezeichnet.

In seiner Ansprache würdigte der FA-Vorsitzende David Bernstein den Fußball auf allen Ebenen und nahm damit Bezug auf die langjährige Verbandsgeschichte: „Bei den FA England Awards geht es definitiv nicht nur darum, erfolgreiche Sportler auszuzeichnen. Der Profisport macht nur einen verschwindend kleinen Teil des englischen Fußballs aus – der Breitenfußball steht an der Basis unseres Erfolgs. Die Profis wiederum sind Ansporn für die mehr als zwei Millionen Spieler in ganz England. Unsere Anerkennung und unser Respekt gilt den Sportlern auf allen Stufen. Der St. George's Park, das neue Trainingszentrum der 24 englischen Nationalteams, ist etwas ganz Besonderes. In den kommenden Tagen werden unsere Nachwuchsmannschaften Seite an Seite mit der A-Nationalmannschaft trainieren – unter idealen Platzbedingungen und in modernsten Trainingseinrichtungen. Für unsere Teams ist dies die ideale Vorbereitung auf die bevorstehenden Wettbewerbe.“

Der FA-Vorsitzende überreichte Dave Clarke, der für die englische Blindenfußball-Nationalmannschaft sowie das britische Paralympics-Team spielt, einen Preis für sein Lebenswerk und bezeichnete ihn in seiner Laudatio als „Inspiration für viele Menschen“. Ex-Nationalmannschaftskapitän David Beckham fand in seiner Videobotschaft, die nach einer gemeinsamen Trainingseinheit aufgenommen wurde, ähnliche Worte: „Ich möchte dir zu diesem Preis gratulieren. Es war mir eine ganz besondere Ehre, mitzuerleben, wie ihr den Ball beherrscht. Es hat wirklich Spaß gemacht, euch spielen zu sehen und es war mir eine Ehre, dich zu treffen und mit dir zusammen trainiert zu haben.“

Auch FA-Präsident Prinz William hieß die 300 Gäste im St. George's Park mit einer persönlichen Videobotschaft willkommen. Er sagte: „Es freut mich besonders, dass den Teams im Behindertenfußball Tribut gezollt wird. [...] Das neue nationale Trainingszentrum wird in Zukunft sicherlich dazu beitragen, dass die englischen Teams noch erfolgreicher abschneiden.“

• Greg Demetriou



## „Frauen, traut euch!“

Der Französische Fußballverband (FFF) hat diesen Winter die Initiative „Frauen, traut euch!“ ins Leben gerufen. Das landesweite Projekt zielt darauf ab, mehr Frauen für den Fußball zu begeistern und sie Schritt für Schritt an verschiedene Funktionen heranzuführen.

Zunächst wurden Fußballbotschafterinnen damit beauftragt, Frauen anzusprechen, die bereits einen Bezug zum Fußball haben. Bis Anfang März machten sie weibliche Begleitpersonen, Fans und Zuschauerinnen auf mögliche Aufgaben in den Vereinen aufmerksam. Dazu gehörte eine ganze Palette von Aufgaben, die es bei Spielen, Turnieren und anderen Veranstaltungen wahrzunehmen gilt.



Kampagne zur Förderung des Frauenfußballs.

Am Wochenende vom 8. bis 10. März fand anlässlich des Weltfrauentages am Sitz jedes Fußballbezirks eine Informationsveranstaltung statt, an der interessierte Frauen teilnehmen konnten. Die FFF nutzte diese Gelegenheit, um das Projekt landesweit bekannt zu machen.

Die Botschafterinnen unterstützten die neu angeworbenen Frauen von nun an dabei, weitere Interessierte anzusprechen sowie Ausbildungsmöglichkeiten und andere Aktionen anzubieten.

Dank dieser Unterstützung sollen die neuen Betreuerinnen, Ausbilderinnen, Schiedsrichterinnen und Leiterinnen zu Beginn der kommenden Saison einsatzbereit sein.

Die Broschüre zu dieser Aktion ist auf [fff.fr](http://fff.fr) erhältlich.

• Matthieu Brelle-Andrade

## Fußball kennt keine Grenzen

Nach dem Kaukasuskrieg im August 2008 lagen die Beziehungen zwischen Russland und Georgien brach. So entschieden sich auch FIFA und UEFA dafür, russische und georgische Teams in ihren Nationalmannschafts- und Klubwettbewerben nicht gegeneinander antreten zu lassen.

Im Januar kam es zu einer ersten Annäherung zwischen Fußballvereinen beider Länder: Gocha Avsajanishvili, Leiter der Fußballschule Nr. 35 in Tiflis, lud die Nachwuchsmannschaft des FC Avtodor Wladikawkas aus der gleichnamigen Hauptstadt der südrussischen Republik Nordossetien nach Tiflis ein. Wladikawkas liegt etwa 200 km von Tiflis entfernt, die Straße zwischen beiden Städten war aufgrund der politischen Situation jedoch lange Zeit gesperrt. Auf einem Elterntreffen im Vorfeld der Reise sagte der Präsident des FC Avtodor, Hasan Albegonow: „Ihr werdet unsere georgischen Brüder in Tiflis besuchen. Dinamo Tiflis war früher eine der besten Mannschaften der ehemaligen Sowjetunion. Ich bin schon seit sechzig Jahren Fan dieses Vereins und bin noch bis zu Beginn des Konflikts zu Dinamo-Spielen gereist. Gebt euer Bestes und zeigt den Georgiern, was ihr könnt!“ Nach fünfstündiger Anfahrt wurden die Juniorenspieler des Jahrgangs 1995 und ihr Trainer David Dvalishvili

herzlich von den georgischen Nachwuchskickern empfangen.

Die Verantwortlichen der 35. Fußballschule quartierten das ossetische Team im Wohnheim der Schule ein. Am nächsten Tag fand sich eine Vielzahl georgischer Zuschauer am Spielfeldrand der Schule ein, um den Fußballnachwuchs aus Ossetien spielen zu sehen. Denn unvergessen sind in Georgien die ehemaligen ossetischen Spieler, die einst Glanzleistungen für Dinamo Tiflis erbrachten – Andrei Sasrojew, Saur Kalojew, Guram Zchowrebow oder Wladimir Guzajew.

Der FC Avtodor sollte ursprünglich für zwei Spiele in Tiflis bleiben. Da sich die Straße zwischen Tiflis und Wladikawkas vor der geplanten Rückreise jedoch aufgrund starken Schneefalls als unbefahrbar erwies, blieben die russischen Junioren eine ganze Woche in Georgien und bestritten vier Partien. In den georgischen Medien erschienen mehrere Artikel über das Team. Der georgische Sportminister Levan Kipiani erschien sogar zu einem persönlichen Treffen mit den Nachwuchsspielern. Diese hatten viel Zeit, Tiflis und die nähere Umgebung zu erkunden.



Begegnung zwischen georgischen und russisch-ossetischen Juniorenspielern, die zu einer Annäherung zwischen Georgien und Russland führte.

Als die Straße schließlich wieder von Schnee und Eis befreit war, verließ der FC Avtodor Georgien mit vielen Geschenken und der ein oder anderen Träne im Augenwinkel. Die Vereinsverantwortlichen entschieden sich dazu, in einigen Monaten ein Turnier in Wladikawkas zu organisieren, zu dem sie ihre neu hinzugekommenen Freunde aus Georgien einladen. Auf diese Weise werden die freundschaftlichen Bande zwischen beiden Vereinen weitergeknüpft. ● Mamuka Kvaratskhelia / Tata Burduli

## Kasachstan www.kff.kz

### Juniorenfußball an erster Stelle

Die Entwicklung des Junioren- und Breitenfußballs hat für den Kasachischen Fußballverband (KFF) nach wie vor höchste Priorität. So wird auch im neuen Jahr an der Umsetzung des für den Zeitraum 2012-22 angesetzten Entwicklungsprogramms für den Juniorenfußball gearbeitet. Zu den bereits bestehenden fünf Fußballzentren sollen weitere sechs hinzukommen, sodass landesweit elf Zentren in Betrieb sein werden – in den Städten Astana, Karaganda, Taras, Aqtöbe, Pawlodar, Taldyqorghan, Schymkent, Qostanai, Oral und Öskemen. Bereits jetzt werden die fünf bestehenden Trainingszentren insgesamt von fast 3000 Nachwuchsspielern genutzt.

Den Anstoß für das Entwicklungsprogramm gab KFF-Präsident Adilbek Schaksybekow angesichts dringend notwendiger Reformen der nationalen Strukturen im Juniorenfußball. Als Vorbild diente dabei das deutsche Entwicklungsmodell, dessen Erfolg sich am positiven Abschneiden der Juniorenteams auf verschiedenen Altersstufen ausmachen lässt. Das kasachische Projekt konnte dank einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) und der KFF verwirklicht werden.

Bessere Trainingsmöglichkeiten dank neuer Fußballzentren.



## Israel www.football.org.il

### Ein neuer technischer Direktor



Michael Nies, der neue technische Direktor.

Nach der Eröffnungsfeier des neuen Trainingszentrums in Shefayim am 1. April 2012 war es bloß eine Frage der Zeit, wann der Israelische Fußballverband (IFA) einen neuen technischen Direktor ernennen würde. Am 1. März 2013 wurde Michael Nies in dieser Funktion vorgestellt.

In den vergangenen vier Jahren war Nies Trainer von Südafrikas Juniorennationalteams sowie technischer Berater des Südafrikanischen Fußballverbands. Zuvor war er als Nationaltrainer Ruandas und der Seychellen tätig.

Nies wurde nicht zuletzt aufgrund der guten Beziehung zwischen der IFA und dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) ausgewählt. Er wurde der IFA vom DFB wärmstens empfohlen.

Kommenden Sommer wird Israel die U21-Europameisterschaft ausrichten. Eine der Aufgaben des neuen technischen Direktors wird es sein, neue Talente für die zukünftige U21-Nationalmannschaft zu finden.

Die IFA wünscht Michael Nies viel Erfolg für seine neue Aufgabe und heißt ihn herzlich in der israelischen Fußballfamilie willkommen.

● Michal Grundland

## Soziales Engagement als wichtige Verbindung zum Spitzensport

Der Liechtensteiner Fußballverband (LFV) bringt mit verschiedenen Aktionen immer wieder zum Ausdruck, dass es ihm wichtig ist, mit sozialem Engagement die Verbindung vom Spitzensport zur Gesellschaft sowie zum Breiten- und Behindertensport herzustellen.



Nationalspieler zeigen beim Besuch der Oberschule Triesen soziales Engagement.

So hat der LFV im Verlauf der letzten Monate unter anderem beim Projekt „Oberschule macht Schule“ mitgemacht. Dabei lernte die Oberschule Triesen den LFV und die Fußball-Nationalmannschaft näher kennen. Als Vertreter des Verbandes besuchten die beiden Nationalspieler Mathias Christen und Ivan Quintans sowie Präsident Matthias Voigt, Nationaltrainer Rene Pauritsch und Materialwart Jospip Topic die Schüler.

Mit einer speziellen Aktion hat der LFV im Rahmen der Vorbereitung für das Freundschaftsländerspiel zwischen Liechtenstein und Malta im November 2012 für Aufsehen gesorgt. Joshi Kirschbaumer, Torhüter des Liechtensteiner Special Olympics Teams und Botschafter des Behindertensports, durfte an einer Trainingseinheit der Nationalmannschaft teilnehmen und dabei zusammen mit Nationaltorhütern arbeiten.

Und schließlich zeigte auch die U18 des LFV kürzlich ihr soziales

Engagement. Das Team spendete aus seiner Mannschaftskasse einen namhaften Betrag für die Selbsthilfegruppe „Unanders“, eine Organisation von Familien mit Kindern mit Behinderung. Die Übergabe der Spende an die Selbsthilfegruppe erfolgte durch Mannschaftskapitän Angelo Willi im Beisein von LFV-Präsident Matthias Voigt.

● Anton Banzer

## Präsident Pavel Cebanu wiedergewählt

Am 3. Februar hielt der Moldawische Fußballverband (FMF) in Chisinau eine Generalversammlung ab und wählte dabei seinen Präsidenten sowie verschiedene Exekutivkomiteemitglieder. Pavel Cebanu wurde mit 178 Stimmen wiedergewählt und tritt somit seine fünfte vierjährige Amtszeit in Folge an. Cebanu dazu: „Euch allen ist es zu verdanken, dass uns nun vier Jahre gemeinsamer, harter Arbeit bevorstehen.“



Eine neue Amtszeit für Präsident Pavel Cebanu.

Beim Kongress, dem auch Vlad Filat, Premierminister der Republik Moldawien, beiwohnte, wurden außerdem zahlreiche Änderungen in den FMF-Statuten, der rechtlichen Grundlage des moldawischen Fußballs, besprochen.

Das 19-köpfige Exekutivkomitee wurde durch verschiedene neue Mitglieder ergänzt, darunter der ehemalige moldawische Nationalspieler Ion Testemitanu, der auch als einer der Vizepräsidenten amtiert und sich um die moldawischen Nationalmannschaften kümmern wird. Nicolai Cebotari, der Generalsekretär des Verbandes, wurde ebenfalls für eine weitere vierjährige Amtszeit bestätigt – auch bei ihm ist es die fünfte in Folge.

Der wiedergewählte Präsident, dessen Amtszeit bis 2017 dauern wird, gab seine Zielsetzungen bekannt: „Ich hoffe, unsere Arbeit für die Entwicklung des moldawischen Fußballs weiterführen zu können“, so Cebanu.

Cebanu kann auf eine erfolgreiche Spielerkarriere zurückblicken. Der in Reni geborene Mittelfeldspieler erzielte in 341 Partien in der ehemaligen sowjetischen Meisterschaft 45 Tore für den FC Nistru Chisinau. Der 57-Jährige wurde im UEFA-Jubiläumjahr 2004 zum herausragenden moldawischen Spieler der vergangenen 50 Jahre gewählt. Nach dem Ende seiner Spielerkarriere war er in Moldawien und Rumänien als Trainer tätig. Bevor er am 1. Februar 1997 zum Verbandspräsidenten gewählt wurde, hatte er als FMF-Generalsekretär gedient.

● Pressestelle

## Nachwuchs profitiert von UEFA-Solidaritätszahlungen

Die Jugendabteilungen der Mitgliedsvereine des Maltesischen Fußballverbands (MFA) konnten sich jüngst über den jährlichen, durch die UEFA Champions League finanzierten Solidaritätsbeitrag der UEFA freuen.

Dank dieser Gelder, die von der MFA verteilt werden, können die Nachwuchsabteilungen des nationalen Juniorenfußballverbands, die das Fundament des Breitenfußballs auf Malta darstellen, ihre Entwicklungsarbeit fortführen. Diese beruht auf Ausbildungsprogrammen, in deren Rahmen den Fußballern von morgen bodenständige Werte vermittelt werden.

Bei der Zeremonie, die zum Anlass der Solidaritätszahlungen in Anwesenheit verschie-

dener Ausbildungsleiter abgehalten wurde, würdigte MFA-Präsident Norman Darmanin Demajo die von den Fußballschulen geleistete Arbeit und dankte den Trainern und Organisatoren für ihre umfassende Betreuung der Nachwuchsspieler. Er betonte, wie wichtig eine professionelle Einstellung in diesem ebenso anspruchsvollen wie wichtigen Bereich des Fußballs sei, um Erfolg zu haben.

Der Präsident des Juniorenverbands, Hilary Tagliaferro, äußerte sich in die gleiche Richtung und sprach all denjenigen Mut zu, die an der Weiterentwicklung des maltesischen Breitenfußballs beteiligt sind. Charakterstärke und große Leidenschaft für den Fußball müssten die Leitgedanken der Nachwuchsspieler sein.

Die Feier nahm im MFA-Kalender einen wichtigen Platz ein, wie die Präsenz der

Führungskräfte des Verbands zeigte. Neben CEO Bjorn Vassallo waren auch der Technische Direktor Robert Gatt, Nationalcoach Pietro Ghedin sowie Vertreter des maltesischen Sportrats und des Ministeriums für Finanzen, Wirtschaft und Investitionen anwesend.

● Alex Vella



Der Präsident des Juniorenverbands, Hilary Tagliaferro (Mitte), neben MFA-Präsident Norman Darmanin Demajo.

## „City of Culture“-Programm der IFA

Im Rahmen der Ernennung der nordirischen Stadt Derry/Londonderry zur britischen „City of Culture 2013“ wird der Nordirische Fußballverband (IFA) diverse Veranstaltungen für Fußballbegeisterte aller Altersstufen und Niveaus anbieten. Der offizielle Veranstaltungskalender der IFA wurde vor kurzem veröffentlicht.

Lee Carroll, IFA-Verantwortlicher für Breitenfußball, sagte dazu: „Der Nordirische Fußballverband beglückwünscht die Stadt Derry/Londonderry zu diesem tollen Erfolg. Wir freuen uns sehr darauf, die anstehenden Feierlichkeiten mitzugestalten. Die IFA verfügt über eine starke Präsenz in der Region Derry/Londonderry und wird ein interessantes

Programm anbieten, das ein breites Publikum ansprechen wird. In diesem Sinne haben wir dieses Jahr auch viele wichtige Spiele und andere Veranstaltungen nach Derry verlegt.“

Michael O'Neill, IFA-Verantwortlicher für Internationales, war an der Ausarbeitung des Veranstaltungskalenders beteiligt: „Ich freue mich sehr auf das IFA-Programm im Rahmen der ‚City of Culture‘-Feierlichkeiten. Fußball spielt in Derry/Londonderry schon seit langem eine wichtige Rolle und ich hoffe, dass wir dank der Veranstaltungen noch viele weitere Spieler für Nordirlands Fußballnachwuchs entdecken werden“.

Das Programm wird das ganze Jahr über laufen. Broschüren sind in den Informationsstellen der Stadt sowie online unter [www.irishfa.com](http://www.irishfa.com) erhältlich.

● Sueann Harrison



Der irische Nationaltrainer Michael O'Neill (Mitte) und die IFA-Experten für Breitenfußball, Kevin Doherty (links) und Lee Carroll, mit zwei jungen Spielern.

## ÖFB und Fußballösterreich GmbH produzierten TV-Image Spot zum Thema Integration.

Der Österreichische Fußball-Bund (ÖFB) und die Fußballösterreich Spielbetriebs- und Vermarktungsgesellschaft, eine 50 %-Tochter des ÖFB, haben einen Image-Spot zum Thema Integration produziert. Gefördert wurde die Produktion vom Staatssekretariat für Integration. ÖFB Präsident Dr. Leo Windtner und Integrations-Staatssekretär Sebastian Kurz präsentierten den Spot Ende März in Wien.



Der Einreisepass der Eltern von Nationalspieler David Alaba.

Gezeigt werden die Einreisepässe der Eltern der Spieler David Alaba, Aleksandar Dragovic, Zlatko Junuzovic und Veli Kavлак, das Datum des Einreisjahres nach Österreich sowie die Einreisestempel mit der Unterschrift der Beamten. Diese Szenen werden durch Spielszenen der vier Spieler im Nationaltrikot und dem Jubel der österreichischen Fans abgelöst. Die Botschaft „Ihre Eltern kamen als Migranten, die Söhne spielen für Österreich“ verdeutlicht den Migrationshintergrund der Spieler und unterstreicht die Tatsache, dass Migration und Integration im Fußball beispielhaft funktionieren. Als Claim des Spots wird „Deine Leistung zählt“ eingesetzt.

Der Spot wird auf allen Medienkanälen des ÖFB und der Fußballösterreich GmbH transportiert, den TV-Stationen angeboten und bei den Heimspielen des ÖFB auf der Video-Wall eingespielt. Mehr unter [www.oefb.at](http://www.oefb.at).

Produktion: ÖFB und Fußballösterreich Spielbetriebs- und VermarktungsgmbH  
Kreation: Smolej & Friends Werbeagentur, 1070 Wien.

● Christoph Walter

## Michel Platini besucht Polen

Am 14. Februar stattete UEFA-Präsident Michel Platini Polen einen mit zahlreichen Programmpunkten befrachteten Kurzbesuch ab.

Der Besuch begann im Präsidentenpalast, wo Michel Platini gemeinsam mit dem Präsidenten des Polnischen Fußballverbands (PZPN), Zbigniew Boniek, den polnischen Staatspräsidenten Bronisław Komorowski traf. Der UEFA-Präsident bedankte sich bei Präsident Komorowski und allen, die einen Beitrag zur EURO 2012 in Polen und der Ukraine geleistet haben. Er bezeichnete das Turnier als herausragenden Erfolg. „Ich möchte mich beim ganzen Land bedanken und tue dies stellvertretend beim Staatspräsidenten. Ich sage meinen Landsleuten, die sich um die Organisation der EURO 2016 kümmern, oft, dass die Messlatte im letzten Jahr sehr hoch gelegt wurde.“ Michel Platini's Dankesrede richtete sich auch an die Regierung, das Ministerium für Sport, den PZPN und vor allem an die Fans, ohne die das Turnier kein so großer Erfolg geworden wäre. Bronisław Komorowski sagte, dass der Erfolg der EURO 2012 zur Verbesserung des Images Polens als modernes, gut organisiertes Land beigetragen habe. Zbigniew Boniek fügte hinzu, dass Polen durch die Organisation der EURO 2012 viel gewonnen habe, insbesondere große Akzeptanz und Wertschätzung seitens der UEFA.

Anschließend überreichte Michel Platini dem Präsidenten eine kleine Replik der EURO-Trophäe. Zum Abschluss unterzeichneten die drei Präsidenten ein Trikot der polnischen Nationalmannschaft, das versteigert werden soll. Der erzielte Betrag wird an einen Verband gespendet, der kranken und behinderten Sportfans beisteht.

Michel Platini fand auch Zeit, dem Kommunikationsverantwortlichen und Leiter der PZPN-Medienabteilung, Janusz Basalaj, ein kurzes Interview zu geben. Erneut gab er seiner Zufriedenheit Ausdruck: „Ich bin den Polen zutiefst verbunden für ihre Spontaneität, Gastfreundschaft und Liebe zum Fußball.“ Im Interview sprach er auch verschiedene Probleme an und nannte zahlreiche schöne Erinnerungen, die er mit der EURO 2012 verbindet, wie seine Freundschaft mit Zbigniew Boniek. Auf die Frage, wie er die Chancen einschätze, dass Polen mit der Ausrichtung eines Klubwettbewerbsspiels betraut werde, antwortete der UEFA-Präsident mit einem Lächeln: „Ein Endspiel für Polen? Wissen Sie, darauf hoffen 53 Länder...“ Zum Schluss kamen auch Spielmanipulationen, eine der bedeutendsten Bedrohungen im heutigen Fußball, zur Sprache: „Wenn Sie das Ergebnis eines Spiels bereits vor dem Anpfiff kennen, weshalb würden Sie es dann noch schauen?“

● Jakub Kwiatkowski



Versteigerung eines von Michel Platini, Bronisław Komorowski und Zbigniew Boniek signierten Trikots.



## FAI veranstaltet internationale Fanklub-Konferenz

Im März lädt der Irische Fußballverband (FAI) Vertreter von Fanklubs aus aller Welt zu einer Fankonferenz nach Dublin ein.

Die internationale Konferenz wird am Dienstag, den 26. März im Ballsbridge Inn stattfinden – demselben Tag, an dem Irland im Aviva Stadium in Dublin zum wichtigen WM-Qualifikationsspiel gegen Österreich antreten wird.

2013 werden in der Republik Irland zahlreiche Veranstaltungen stattfinden, die auf die Regierungsinitiative „The Gathering 2013“ zurückgehen. Die Fankonferenz ist dabei der erste von der FAI organisierte Programmpunkt. Eingeladen sind Fans der irischen Nationalelf aus Großbritannien, Kanada, Europa, Australien, den USA und allen Landesteilen Irlands.

FAI-Regionalmanager Gerry Reardon erklärt, wie die Idee zu dieser Fanversammlung entstand: „Dies ist das erste Treffen von Mitgliedern aller offiziell registrierten Fanklubs der Republik Irland. Den Anstoß für diese Konferenz gab der Fanklub aus Derry, der mit den kürzlich gegründeten Fanklubs Huddersfield und West of Ireland in Verbindung steht und mit gutem Beispiel vorangeht. Schon bald wird es mehr Fanklubs außerhalb von Irland geben als im Lande“.

Im Rahmen der Konferenz wird eine Podiumsdiskussion stattfinden, bei der die Fanklub-Mitglieder Gelegenheit haben werden, sich mit FAI-Vertretern wie dem CEO John Delaney, Finanzdirektor Tony Dignam und Commercial Manager Max Hamilton auszutauschen. Vorträge halten werden ebenfalls der Trainer der irischen U15-Mannschaft, Niall Harrison, der Verantwortliche für das „Football



Irische Fans aus aller Welt reisten zur Fankonferenz nach Dublin.

For All“-Programm, Oisín Jordan, sowie ein ehemaliger Nationalspieler. Im Anschluss daran erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, in kleineren Gruppen mit den Rednern zu diskutieren.

Fanklubmitglieder, die noch nicht kontaktiert wurden, Anhänger, die einen Fanklub gründen oder gründen möchten sowie alle Interessierten werden gebeten, sich bei Gerry Reardon (gerry.reardon@fai.ie) zu melden. ● Stephen Finn



## Frauenfußball-Projekt

Das Exekutivkomitee des Rumänischen Fußballverbands (FRF) genehmigte bei seiner ersten Sitzung im Jahr 2013 ein wichtiges Projekt zur Förderung und Entwicklung des rumänischen Frauenfußballs. Mit diesem Projekt wird nahtlos an ein äußerst erfolgreiches vergangenes Jahr angeknüpft: 2012 schloss die rumänische Nationalmannschaft die Gruppe 2 der Qualifikation für die Women's EURO auf Platz drei ab – das bisher beste Abschneiden Rumäniens in der Qualifikationsphase eines großen Frauenturniers. Dank der Qualifikation für die U19-Frauen-EM in Antalya stand 2012 zudem erstmals eine rumänische Frauen-nationalelf in der Endrunde eines internationalen Wettbewerbs.

Der FRF und ihrer Frauenfußballkommission liegt die Förderung des Frauenfußballs sehr am Herzen. Das unter dem Motto „Frauenfußballförderung auf nationaler Ebene“ stehende Projekt ist Teil der Breitenfußball-Strategie, die von der UEFA finanziell unterstützt wird. In diesem Sinne wurden letztes Jahr mit großem Erfolg Sommercamps organisiert, die auch dieses Jahr stattfinden sollen. Letztes Jahr nahmen mehr als 100 Mädchen an den Camps teil. Die Trainer der rumänischen Junioren-Nationalmannschaften hatten so Gelegenheit, die neue U16-Nationalelf zu besetzen und die

Mädchen noch stärker für den Fußball zu begeistern.

Das im Januar 2013 angelaufene Projekt ist zunächst auf die stärkere Förderung des Frauenfußballs auf regionaler Ebene ausgerichtet. So wurde zum Beispiel mit UTA Arad eine neue rumänische Frauenfußballmannschaft gegründet. Im ersten Jahr wird großer Wert auf die Bekanntmachung des Projekts gelegt. Dazu soll eine Website (www.fotbalfeminin.ro) online gehen, auf der jeder der 42 regionalen rumänischen Verbände eine eigene Rubrik haben soll. In einem Pilotprojekt, an dem zunächst acht bis zehn Regionalverbände teilnehmen, können Nachwuchsspielerinnen verschiedener Niveaus (Stufen 1-4, 5-8 oder 9-12) auswählen, an welchen in ihrer Region stattfindenden Wettbewerben sie mit ihrer Klasse oder ihrer Schule teilnehmen möchten. Zu einem späteren Zeitpunkt finden dann auf regionaler Ebene die Endrunden statt, bei denen pro Regionalverband ein Team gebildet werden soll, das daraufhin auf nationaler Ebene gegen die Regionalteams der anderen Verbände antreten wird. Die besten Nachwuchsspielerinnen werden im Anschluss daran an zehntägigen Trainingslagern in drei verschiedenen Sportzentren teilnehmen, bei denen sie von den Coaches der Junioren-Frauennationalmannschaften trainiert und beobachtet werden.

Im zweiten Jahr soll dieses Pilotprojekt auf 18 bis 20 Regionalverbände ausgeweitet werden; im dritten Jahr plant die FRF die Gründung eines nationalen Trainingszentrums für Frauen, und im vierten und letzten Jahr soll eine stabile Wettbewerbsstruktur auf Juniorenebene geschaffen werden.

● Paul Zaharia

Die rumänische U19-Frauen-Nationalmannschaft stand 2012 in der Endrunde der U19-Frauen-EM.



## Neue Fußballentwicklungsstrategie

Der Russische Fußballverband (RFS) hat mit der Erarbeitung einer neuen Entwicklungsstrategie bis 2020 begonnen. Der stellvertretende Generalsekretär Anatoli Worobiew leitete im Februar die erste Sitzung der entsprechenden Kommission am RFS-Sitz, bei der auch RFS-Präsident Nikolai Tolstych zugegen war.



Entwicklungsstrategie-Sitzung am Verbandssitz.

„Im Zusammenhang mit der bereits bestehenden Strategie für die Entwicklung des Sports in Russland benötigen wir eine Strategie für den russischen Fußball bis ins Jahr 2020, insbesondere im Hinblick auf die FIFA-Weltmeisterschaft 2018“, so Worobiew.

In der Strategie 2020 sollen die aktuelle Situation des russischen Fußballs festgehalten und Richtlinien für die Entwicklung der Fußballbranche definiert werden. Sie wird von einer Gruppe von RFS-Managern unter Berücksichtigung normativer Dokumente über langfristige Entwicklungspläne für die russische Sportbranche erarbeitet und soll die logische Weiterführung der russischen Fußballentwicklungsstrategie 2006-16 sein. Ideen und Vorschläge hinsichtlich der Erarbeitung dieser Entwicklungsstrategie können über die offizielle RFS-Website eingereicht werden.

● Irina Baranowa



Mark Wotte, Laurie Byrne und Parlamentsmitglied Humza Yousaf mit Schülern der Holyrood Secondary School in Glasgow.

## Positive Zwischenbilanz für „Performance Schools“

In den regionalen „Performance Schools“ des Schottischen Fußballverbands (SFA) wurde seit Beginn des Programms vor sechs Monaten die Marke von 10 000 Trainingsstunden geknackt.

Die „Regional Performance Schools“ sind eine der tragenden Säulen der „Performance Strategy“ der SFA. Mehr als 100 Nachwuchsspieler aus ganz Schottland haben auf diese Weise seit Schuljahresbeginn von 100 zusätzlichen Trainingsstunden profitiert. In der Holyrood Secondary School in Glasgow stellte Performance-Manager Mark Wotte seinen Zwischenbericht in Anwesenheit der besten U12-Nachwuchsspieler der Region vor. Das Erscheinen der Zwischenbilanz überschneidet sich zeitlich mit verschiedenen Fußballfestivals in ganz Schottland, bei denen die „Performance School“-Schüler für das im August beginnende neue Schuljahr ausgewählt wurden. Mark

Wotte sagte: „Ich bin mit den bisherigen Ergebnissen der ‚Performance Schools‘ sehr zufrieden. Diese Schulen sind extrem wichtig, damit wir die Ziele erreichen können, die wir uns im Rahmen der Strategie, Scotland United: A 2020 Vision‘ gesetzt haben. Die Trainer der ‚Performance Schools‘ haben sich große Mühe gegeben, das technische Können aller Spielerinnen und Spieler zu verbessern.“

„Performance School“-Schüler Jamie Walker von den Glasgow Rangers sagte, dass er durch das Programm optimal gefördert werde: „Als ich letztes Jahr an den Auswahlspielen teilgenommen habe, wollte ich unbedingt an diese Schule kommen. Das Umfeld hier ist ideal, um Profi werden zu können. Vorher habe ich drei Abende pro Woche trainiert. Jetzt kommt noch das tägliche Training in der Schule hinzu.“

Laurie Byrne, Schulleiter der Holyrood Secondary School, ist vom Fortschritt seiner Schüler in fußballerischer und schulischer Hinsicht begeistert: „Ich bin wirklich beein-

druckt, wie gut die Nachwuchsspieler sich in ihre neue Schule integriert haben und wie positiv sie von allen aufgenommen worden sind. Es gibt keinen Zweifel daran, dass sich die Fußballleidenschaft der Schüler auch auf den Unterricht überträgt – in Hinblick auf Motivation, Konzentration und Zeiteinteilung.“

Der „Performance“-Trainer der Schule, Brian McLaughlin, sagte, dass es ihn beeindruckt habe, in welchem Ausmaß die Motivation der Spieler in den sechs Monaten, die er bisher mit ihnen trainiert habe, angestiegen sei: „Die Spieler verstehen jetzt, worauf wir hinarbeiten. Ihnen wird bewusst, dass sie vor einer großen Herausforderung stehen. Die individuellen Trainingseinheiten sind für mich das i-Tüpfelchen des Programms. Wir wollen erreichen, dass die Spieler eigenständig denken. Auf dem Platz fragen wir sie, woran sie ihrer Meinung nach noch arbeiten müssen. Wir möchten den Spielern mehr Eigenverantwortung übertragen.“

● Clare Bodel

## Vorfreude auf die Women's EURO 2013

Die schwedische Nationaltrainerin Pia Sundhage nimmt mit ihrem Team Kurs auf die Women's EURO 2013 im eigenen Land. Im Rahmen der Vorbereitungsphase ließ sie ihre Spielerinnen drei Partien gegen männliche Juniorenmannschaften bestreiten. Freundschaftsspiele zwischen Frauen- und Männerteams sind zwar alles andere als ungewöhnlich – Sundhage griff auch in ihrer Zeit als US-Nationaltrainerin auf diese Trainingsmethode zurück – und doch sorgten diese Begegnungen für Aufmerksamkeit in Öffentlichkeit und Medien. Ihr Team verlor zunächst mit 0:3 gegen die U18-Auswahl der AIK-Akademie, darauf folgten Siege gegen die U20-Mannschaft des BKV Norrtälje (1:0) und das U16-Team des Stockholmer Regionalverbands (2:1).

„Männer spielen schneller und mit mehr Körperkontakt. Auf diese Weise zwingen sie uns dazu, ebenfalls schneller zu spielen, sodass wir unser Spiel in vielerlei Hinsicht verbessern können. Natürlich werden manche das nicht gut finden und mir vorwerfen, den Frauenfußball abzuwerten. Aber ich habe wirklich keine Zeit für Leute, die einen solch simplen Vergleich zwischen Männer- und Frauenfußball anstellen wollen. Dies sind mit Abstand die stärksten Gegner, gegen die wir zurzeit antreten können, und sie fördern unsere Entwicklung als Team“, so Sundhage.

Auch die organisatorischen Vorbereitungen für die Women's EURO verlaufen positiv. Der am 14. Februar eröffnete Ticketverkauf begann sehr vielversprechend – innerhalb weniger Stunden waren die ersten 25 000 Karten verkauft.

„Dies übertrifft all unsere Erwartungen. Das Turnier beginnt erst in über vier Monaten und die



Marie Hammarström im Einsatz gegen das U16-Team des Stockholmer Regionalverbands.

Vorfreude ist bereits deutlich spürbar. Unser Ziel bleibt nach wie vor, dass diese Women's EURO in Schweden die beste aller Zeiten wird“, so Turnierdirektor Göran Havik.

● Andreas Nilsson

## Credit Suisse Academy für Mädchen neu in Biel

In der Saison 2004/05 eröffnete der Schweizerische Fußballverband (SFV) das Ausbildungszentrum für Mädchen in Huttwil. Zahlreiche heutige Nationalspielerinnen haben dort ihre Ausbildung zur Spitzenfußballerin erhalten. Auch viele Angehörige der aktuellen Nachwuchs-Nationalteams wurden in Huttwil von Trainerinnen und Trainern des SFV aus- und weitergebildet. Nach knapp zehn Jahren in Huttwil zieht der SFV jetzt mit seinen Mädchen nach Biel an den neuen Standort der Credit Suisse Football Academy (CSA) um. Die talentiertesten Schweizer Nachwuchsspielerinnen werden ab dem 1. Juli 2013 sportlich und schulisch in Biel ausgebildet.

«Der Grundsatzentscheid ist gefällt, jetzt sind wir am Klären von Detailfragen», sagt SFV-Sportdirektor Peter Knäbel und freut sich,



Trainingseinheit im Ausbildungszentrum in Huttwil.

dass das zweisprachige Schulangebot im auch diesbezüglich sehr erfahrenen Biel bereits steht. Daneben geht es um die Trainingsplätze in der Zeit, in welcher der neue Bieler Stadion-Komplex (der Spatenstich erfolgte im Dezember 2012) erstellt wird, und um Aspekte betreffend Infrastruktur.

Knäbel betont auch, dass Biel und namentlich Stadtpräsident Erich Fehr sich sehr um den SFV und das Ausbildungszentrum bemüht hätten. Darüber hinaus sei auch die Nähe zum nationa-

len Sportzentrum Magglingen ein gewichtiges Argument im Entscheidungsprozess gewesen.

Das Prinzip des SFV ist in Biel das gleiche wie in Huttwil: Unter der Leitung von Nationaltrainerin Martina Voss-Tecklenburg, ihrem Assistenten Simon Steiner sowie Brigitte Steiner (U16-Nationaltrainerin) trainieren die 21 talentiertesten Nachwuchsfußballerinnen der Schweiz in der CSA. Daneben absolvieren die 12- bis 16-Jährigen ihr 7., 8. und/oder 9. Schuljahr und wohnen unter der Woche bei Gasteltern. An den Wochenenden sind die Fußballerinnen zu Hause und für ihre Vereinstams im Einsatz.

Einen großen Teil seiner Ausbildung erlebte im Übrigen auch der weltbeste Tennisspieler aller Zeiten, Roger Federer, in Biel. In der Seeländer Metropole befindet sich das Ausbildungszentrum von Swiss Tennis. Für die Spielerinnen sicher ein gutes Omen, dem Basler Tenniscrack nachzueifern, wenn auch mit etwas größeren Bällen.

● Pierre Benoit



### Fairplay-Auszeichnung für Marek Mintál

Die seit 1993 vom Slowakischen Fußballverband vergebene Fairplay-Auszeichnung wurde nach Dr. Ivan Chodák benannt. Der berühmte Spieler wurde dank seinem außergewöhnlichen Talent, seinem Sportgeist und seiner Lebenseinstellung zu einem absoluten Vorbild im Sinne des Fairplay. Dieses Jahr ging die Fairplay-Auszeichnung an Marek Mintál, den legendären Angreifer des 1. FC Nürnberg, der vom MŠK Žilina in die deutsche Bundesliga gewechselt war und von den Fans nur „das Phantom“ genannt wird. Der Stürmer, der als einziger



Marek Mintál, Fairplay-Vorbild für den Nachwuchs.

slowakischer Spieler die Torjägerkanone der 1. und 2. Bundesliga gewann, wird mit diesem Preis für seine herausragende Fußballkarriere geehrt. Marek Mintál wurde zwei Mal zum

slowakischen Fußballer des Jahres gekürt und bestritt auf verschiedenen Altersstufen zahlreiche Länderspiele für die Slowakei. Er ist für sein beispielhaftes Verhalten gegenüber Mitspielern, Fans und Zuschauern bekannt, es wurde sogar ein jährlich stattfindendes U17-Turnier nach ihm benannt. Mittlerweile gibt Mintál seine Erfahrung als Trainer der slowakischen U21-Nationalelf weiter. Er ist außerdem Botschafter der dieses Jahr in der Slowakei ausgetragenen Endrunde der U17-EM. Das Endspiel wird am 17. Mai 2013 in Žilina stattfinden – der Stadt, in der die Fußballkarriere von Marek Mintál ihren Anfang nahm.

● Juraj Čurný



### Frauenfußball-Projekt

Der slowenische Frauenfußball geht auf die frühen neunziger Jahre zurück, in denen die erste Saison der Frauen-Liga angepfiffen wurde. Gut 20 Jahre später werden in ganz Slowenien offiziell 1411 Spielerinnen auf verschiedenen Altersstufen gezählt.



Neues Entwicklungsprojekt für den slowenischen Frauenfußball.

Der Slowenische Fußballverband arbeitet derzeit an einem Projekt, das darauf abzielt, noch mehr Frauen für das runde Leder zu begeistern und auf die Fußballplätze zu locken. Das Motto der Kampagne lautet „Ich spiele Fußball, und du?“. In der ersten Phase des Projekts werden von Mai bis September drei „Fußballtage“ stattfinden, bei denen Mädchen an den Fußball herangeführt und bei der Suche nach einem Verein in der Nähe ihres Wohnortes unterstützt werden und vor allem Spaß beim Kicken mit anderen Mädchen haben sollen. Die Eltern sollen zudem dazu animiert werden, ihre Kinder zu Fußballspielen zu begleiten.

Die Kampagne ist jedoch nicht nur darauf ausgerichtet, mehr Mädchen für den Fußball zu begeistern. In der zweiten Projektphase sollen talentierte Spielerinnen für die slowenische A-Nationalmannschaft sowie die U19- und U-17 Teams entdeckt werden.

● Matjaž Krajinik



### Erstes Länderspiel im neuen Tschornomorz-Stadion

Am 26. März wird die ukrainische Nationalmannschaft in Odessa zu ihrem ersten Heimspiel des Jahres antreten. Die Ukrainer werden in der Qualifikationsrunde zur Weltmeisterschaft 2014 im vollständig renovierten Zentralstadion Tschornomorz auf Moldawien treffen.

Odessa war zuletzt vor sechs Jahren Austragungsort eines Länderspiels – am 28. März 2007 besiegte die Ukraine Litauen in der Qualifikation zur EURO 2008 mit 1:0. Im darauffolgenden Jahr wurde das Stadion in Odessa aufgrund von Umbaumaßnahmen geschlossen, die bis November 2011 dauerten.

Mittlerweile handelt es sich beim Tschornomorz-Stadion um eine moderne, 34000 Zuschauer fassende Fußball-Arena. Im ersten Jahr nach der Wiedereröffnung wurde das



Die Fans der ukrainischen Nationalelf werden ihr Team in Odessa bei der Partie gegen Moldawien anfeuern können.

Stadion von fast einer halben Million Fans besucht.

Der neue Trainer Michail Fomenko wird bei der Partie gegen Moldawien erst zum zweiten Mal auf der ukrainischen Trainerbank sitzen. Vier Tage zuvor wird er mit seinem Team in Warschau gegen die polnische Nationalelf seine erste Bewährungsprobe erleben.

● Serhij Dryha



### Frauen-Nationalteam wieder im Einsatz

Im Januar und Februar bestritt das zyprische Frauen-Nationalteam seine ersten Freundschaftsspiele seit Mai 2006. Es wurde wieder ein Team zusammengestellt, um in naher Zukunft eine Teilnahme an internationalen Wettbewerben von FIFA und UEFA zu ermöglichen.

Im Januar trug das Team in Paphos sein erstes Spiel gegen Malta aus, das 1:1 unentschieden



Die zyprische Frauen-Nationalmannschaft.

endete. Im Februar verlor Zypern in Nikosia 1:3 gegen Griechenland.

In den kommenden Monaten stehen weitere Freundschaftsländerspiele in Zypern wie auch im Ausland an. Das Ziel des Teams besteht darin, sich schrittweise zu verbessern, um auch bei offiziellen Wettbewerben antreten zu können.

■ Schiedsrichter und Schiedsrichterassistenten auf Elite- und Elite-Entwicklungsstufe absolvierten das von der Schiedsrichterabteilung des Zypriotischen Fußballverbands organisierte Winterseminar. Der Schwerpunkt lag auf der Zusammenarbeit zwischen dem Schiedsrichter und seinen Assistenten während des Spiels.

Koordinator des Seminars war der Verantwortliche für Schiedsrichter-ausbildung in Zypern, Jaap Uilenberg. Im Rahmen des zweitägigen Seminars wurde auch eine Zeremonie organisiert, bei der den internationalen Schiedsrichtern und Schiedsrichterassistenten das FIFA-Abzeichen für das Jahr 2013 überreicht wurde.

● Constantinos Shiamboullis

## GEBURTSTAGE

Carlo De Gaudio (Italien, 1.4.)  
 Jan Peeters (Belgien, 2.4.)  
 Michael Sjöo (Schweden, 2.4.)  
 Kaj Østergaard (Dänemark, 3.4.)  
**Martin Sturkenboom (Niederlande, 3.4.)**  
 ☆☆☆ 60 Jahre  
 Dennis Cruise (Republik Irland, 3.4.)  
 Thomas Grimm (Schweiz, 3.4.)  
 Yoav Strauss (Israel, 3.4.)  
 Christian Kofoed (Dänemark, 4.4.)  
 Alex Miescher (Schweiz, 4.4.)  
 Jan Ekstrand (Schweden, 5.4.)  
 Lennart Wangel (Finnland, 5.4.)  
 Momir Djurdjevac (Montenegro, 5.4.)  
 Aleksandra Pejkovska (EJR Mazedonien, 5.4.)  
 Snježana Fočić (Kroatien, 6.4.)  
 Athanassios Briakos (Griechenland, 6.4.)  
 Pavol Peráček (Slowakei, 7.4.)  
 Jacques Devismes (Frankreich, 8.4.)  
 Jim Fleeting (Schottland, 8.4.)  
 Jewgeni Stolitenko (Ukraine, 8.4.)  
 Márton Esterházy (Ungarn, 9.4.)  
 Ladislav Svoboda (Tschechische Republik, 9.4.)  
 Zoran Petrović (Serbien, 10.4.)  
**Panagiotis Tsarouchas (Griechenland, 10.4.)**  
 ☆☆☆ 60 Jahre  
 Vlastibor Minarovjech junior (Slowakei, 10.4.)  
 Umberto Gandini (Italien, 11.4.)  
 Eduard Dervishaj (Spanien, 11.4.)  
 Rodger Gifford (Wales, 12.4.)  
 Valeriu Ionita (Rumänien, 12.4.)  
 François De Keersmaecker (Belgien, 12.4.)  
 Paolo Piani (Italien, 13.4.)  
 Edvinas Eimontas (Litauen, 13.4.)  
 Georgios Bikas (Griechenland, 15.4.)  
 Erol Ersoy (Türkei, 15.4.)  
 Antonius van Eekelen (Niederlande, 15.4.)  
**Dušan Fitzel (Tschechische Republik, 15.4.)**  
 ☆☆☆ 50 Jahre  
 Duro Bukvić (Kroatien, 16.4.)  
 Manuel Enrique Mejuto Gonzalez (Spanien, 16.4.)  
 Charles Schaack (Luxemburg, 17.4.)  
 Oguz Sarvan (Türkei, 18.4.)  
 Alexander Remin (Belarus, 18.4.)  
 Norman Darmanin Demajo (Malta, 19.4.)  
 Michael Kuchenbecker (Deutschland, 19.4.)  
 Virgar Hvidbro (Färöer-Inseln, 19.4.)  
**Jean Appietto (Frankreich, 20.4.)**  
 ☆☆☆ 80 Jahre  
 Jean-Luc Veuthey (Schweiz, 20.4.)  
 Vitor Manuel Melo Pereira (Portugal, 21.4.)  
 Martinus van den Bekerom (Niederlande, 21.4.)  
**Alexandru Burlac (Moldawien, 21.4.)**  
 ☆☆☆ 50 Jahre  
**Tomislav Vlahović (Kroatien, 21.4.)**  
 ☆☆☆ 40 Jahre  
**Jan Damgaard (Dänemark, 22.4.)**  
 ☆☆☆ 60 Jahre  
 Morgan Norman (Schweden, 22.4.)  
 Roderick Petrie (Schottland, 22.4.)  
 Wladimir Petrow (Ukraine, 22.4.)  
 Claudine Brohet (Belgien, 22.4.)  
 Roland Tis (Belgien, 23.4.)  
 Mehmet S. Binnet (Türkei, 23.4.)  
 Nebojsa Ivković (Serbien, 24.4.)  
 Avraham Luzon (Israel, 24.4.)  
 Sandor Piller (Ungarn, 24.4.)  
 Frederick Roy Millar (Nordirland, 25.4.)  
 Philippe Verbiest (Belgien, 25.4.)  
 Daniel Ryser (Schweiz, 25.4.)  
 Domenti Sichinava (Georgien, 25.4.)

Salustia Chato Cipres (Andorra, 25.4.)  
 Valentin Welikow (Bulgarien, 25.4.)  
 Marina Sbardella (Italien, 27.4.)  
 Philip Gartside (England, 27.4.)  
**Jan Carlsen (Dänemark, 27.4.)**  
 ☆☆☆ 60 Jahre  
 Edgar Steinborn (Deutschland, 27.4.)  
 George Frank (Israel, 29.4.)  
 Gudmunder Ingi Jónsson (Island, 29.4.)  
 Robin Howe (Schottland, 29.4.)  
 Emanuel Macedo de Medeiros (Portugal, 30.4.)

## AGENDA

### Sitzungen

**4.4.2013 in der Slowakei**  
 Auslosung der Endrunde der U17-Europameisterschaft  
 8.-12.4.2013 in Oslo  
 UEFA-Breitenfußball-Workshop

**12.4.2013 in Nyon**  
 Auslosung der Halbfinalbegegnungen der UEFA Champions League und der UEFA Europa League

**16.4.2013 in Nyon**  
 Auslosung der Gruppenphase des europäischen Qualifikationsturniers für die FIFA-Frauen-Weltmeisterschaft

**17.4.2013 in Nyon**  
 Kommission für Stadien und Sicherheit

**18.4.2013 in Nyon**  
 Kommission für Fairplay und soziale Verantwortung

### Wettbewerbe

**2./3.4.2013**  
 UEFA Champions League: Viertelfinale (Hinspiele)

**4.4.2013**  
 UEFA Europa League: Viertelfinale (Hinspiele)

**9./10.4.2013**  
 UEFA Champions League: Viertelfinale (Rückspiele)

**11.4.2013**  
 UEFA Europa League: Viertelfinale (Rückspiele)

**13./14.4.2013**  
 UEFA Women's Champions League: Halbfinale (Hinspiele)

**20./21.4.2013**  
 UEFA Women's Champions League: Halbfinale (Rückspiele)

**23./24.4.2013**  
 UEFA Champions League: Halbfinale (Hinspiele)

**25.4.2013**  
 UEFA Europa League: Halbfinale (Hinspiele)

**26.-28.4.2013 in Tiflis**  
 Endphase des UEFA-Futsal-Pokals

**30.4./1.5.2013**  
 UEFA Champions League: Halbfinale (Rückspiele)

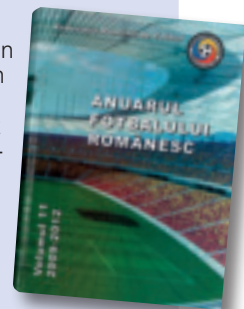
## MITTEILUNGEN

- Am 28. Januar wurde Giorgio Crescentini in seinem Amt als Präsident des San-marinesischen Fußballverbands bestätigt.
- Am 3. Februar wurde Pavel Cebanu von der Generalversammlung des Moldawischen Fußballverbands für weitere vier Jahre zum Präsidenten gewählt.
- Die neue Faxnummer des Italienischen Fußballverbands lautet +39 06 84912620.

## NEUE BÜCHER

### ANUARUL FOTBALULUI ROMÂNESC

Unter Leitung von Zazvan Toma, dem Vorsitzenden der Geschichts- und Statistikkommission, hat der Rumänische Fußballverband (FRF) sein elftes Jahrbuch herausgegeben, das den Zeitraum 2009-12 abdeckt. Es besteht aus zwei Hälften: Der vordere Teil über den rumänische Klubfußball enthält unter anderem Profile sämtlicher Spieler der höchsten Spielklasse sowie die Spielergebnisse aus allen nationalen Wettbewerben; der hintere ist den Nationalmannschaften gewidmet, wobei von der A-Mannschaft über die Junioren-, Frauen- und Futsal-Teams alle Kategorien abgedeckt werden. Ferner findet man auch die Resultate der UEFA-Klubwettbewerbe sowie einige Seiten über rumänische Trainer und Schiedsrichter.



### ENCYKLOPEDIA PIŁKARSKA ROCZNIK 2012-2013

Die von Andrzej Gowarzewski herausgegebene Enzyklopädie umfasst nunmehr einen 41. Band, der gleichzeitig als offizielles Jahrbuch 2013 des polnischen Fußballs fungiert. Er stellt eine schier unerschöpfliche Quelle an Informationen über die polnischen Wettbewerbe und ihre Spieler dar. Daneben werden die europäischen Wettbewerbe und sogar die der anderen Konföderationen behandelt (*wydawnictwo GiA – P.O.Box 2772 – 40357 Katowice 14 – Polen*).

## NACHRUf

Professor **Lamberto Perugia** (Italien) war von 1990 bis 2002 Mitglied der Medizinischen Kommission der UEFA sowie später des Freundeskreises der Ehemaligen. Der ehemalige Mediziner, der sich auf dem Gebiet der Kniechirurgie spezialisiert hatte, verstarb Anfang Februar im Alter von 85 Jahren.



WE CARE ABOUT FOOTBALL

---

UEFA  
ROUTE DE GENÈVE 46  
CH-1260 NYON 2  
SCHWEIZ  
TEL. +41 848 00 27 27  
FAX +41 848 01 27 27  
UEFA.com  
uefadirect@uefa.ch